



## DECKBLATT

Name Autor/Autorin: Sophie Schaad

Persönliche Kontaktdaten<sup>1</sup>: email: [sophie.schaad@edu.fh-joanneum.at](mailto:sophie.schaad@edu.fh-joanneum.at),

**Titel und ggf. Untertitel der Arbeit:** Kommerzfall VolunteerTourism? Qualitätskriterien der Beratung bei der Suche nach internationalen nachhaltigen Sozialpraktika

Name Betreuer/Betreuerin: FH-Prof. MMag. Dr. Harald Friedl

Name der Ausbildungseinrichtung: FH JOANNEUM, Bad Gleichenberg, FH JOANNEUM Ges.mbH, Institut für Gesundheit und Tourismus Management

Kontaktinformationen Institut (E-Mail-Adresse): info@fh-joanneum.at

SDG-Kategorie<sup>2</sup>:

- SDG 1: **Armut** in all ihren Formen und überall beenden
- SDG 2: Den **Hunger** beenden, **Ernährungssicherheit** und eine bessere **Ernährung** erreichen und eine nachhaltige **Landwirtschaft** fördern
- SDG 3: Ein **gesundes Leben** für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige **Bildung** gewährleisten und Möglichkeiten **lebenslangen Lernens** für alle fördern
- SDG 5: **Geschlechtergerechtigkeit** erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- SDG 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von **Wasser und Sanitärversorgung für alle** gewährleisten
- SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner **Energie** für alle sichern
- SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges **Wirtschaftswachstum**, produktive **Vollbeschäftigung** und **menschenwürdige Arbeit** für alle fördern
- SDG 9: Eine widerstandsfähige **Infrastruktur** aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige **Industrialisierung** fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 10: **Ungleichheit** in und zwischen Ländern **verringern**
- SDG 11: **Städte und Siedlungen** inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- SDG 12: Nachhaltige **Konsum- und Produktionsmuster** sicherstellen
- SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur **Bekämpfung des Klimawandels** und seiner Auswirkungen ergreifen
- SDG 14: **Ozeane, Meere und Meeresressourcen** im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- SDG 15: **Landökosysteme** schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, **Wälder** nachhaltig bewirtschaften, **Wüstenbildung bekämpfen**, **Bodendegradation beenden und umkehren** und dem Verlust der **biologischen Vielfalt** ein Ende setzen
- SDG 16: **Friedliche und inklusive Gesellschaften** für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen **Zugang zur Justiz** ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive **Institutionen** auf allen Ebenen aufbauen
- SDG 17: **Umsetzungsmittel stärken** und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

**Haupt-SDG der Arbeit, Keywords:** Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten

Auslandspraktikum, Kommerzialisierung, Bildung, Freiwilligentourismus, Soziales Engagement

<sup>1</sup> Die Angabe dieser Information steht Ihnen frei. Sie ermöglicht dem Interessenten mit Ihnen in Kontakt zu treten.

<sup>2</sup> Welchem der 17 SDG's kann diese Arbeit zugeordnet werden? Bitte kreuzen Sie alle Ziele an, zu denen Ihre Arbeit einen wesentlichen Bezug herstellt und geben Sie darüber hinaus jenes SDG an, das von der Arbeit am meisten betroffen ist.

**Kommerzfalle VolunteerTourism? Qualitätskriterien der Beratung  
bei der Suche nach internationalen nachhaltigen Sozialpraktika**

**Bachelorarbeit**  
zur Erlangung des akademischen Grades  
**Bachelor of Arts in Business**

eingereicht am 27.10.2020

Fachhochschul-Bachelor-Studiengang Gesundheitsmanagement im Tourismus

**Betreuer: FH-Prof. MMag. Dr. Harald Friedl**

**Eingereicht von: Sophie Schaad**

**Personenkennzahl: 1810369037**

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungskommission vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Bremen, am 27.10.2020

SophieSchaad

## **Gleichheitsgrundsatz**

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in dieser Arbeit darauf verzichtet, geschlechterspezifische Formulierungen zu verwenden. Es wird hiermit jedoch ausdrücklich festgehalten, dass die bei Personen verwendete maskuline Form für beide Geschlechter zu verstehen ist.

## **Zusammenfassung**

Eine große Anzahl an Studierenden der sozialen Studiengänge bevorzugt für die praktische Ausbildung, freiwillige soziale Projekte im Ausland, da dies als Vorbereitungshilfe zur Kontaktaufnahme mit zukünftigen Arbeitgebern dienen kann. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Tourismusbranche größtenteils kommerziell motiviert ist und touristische Ziele im Vordergrund stehen. Dementsprechend stellt sich die Frage, woran sozial engagierte Studierende auf der Suche nach nicht-touristischen Sozialprojekten im Ausland geeignete Beratungs- und Vermittlungsstellen finden können, die sich von kommerziellen Vermittlern des erlebnisorientierten „Volunteer Tourismus“ unterscheiden. Da in der Forschung bisher keine Beschäftigung mit diesen Aspekten erfolgte, sollten mithilfe einer Literaturrecherche und fünf Interviews die zugrunde liegenden Ziele und Beweggründe eines Auslandspraktikums, Gefahren durch die Kommerzialisierung des Freiwilligentourismus sowie Qualitätsmerkmale einer vertrauenswürdigen Vermittlungsorganisation identifiziert werden. Die Ergebnisse aus der Literaturrecherche sowie den Gesprächen zeigen, dass ein Auslandspraktikum Vorteile wie das Sammeln praktischer Erfahrungen, Einblicke in die Berufswelt, sowie eine Entwicklung der Persönlichkeit, ermöglichen kann. Zudem konnten verschiedene allgemeine Hindernisse im Hinblick auf eine zunehmende Kommerzialisierung und Komplexität des Freiwilligentourismus erfasst werden. Auf dieser Grundlage scheinen Qualitätskriterien zur Erkennung vertrauenswürdiger und nachhaltiger Vermittlungsorganisationen relevant zu sein.

## **Abstract**

Many students on social study courses prefer voluntary social projects abroad for practical training since this can serve as helpful preparation in establishing contact with future employers. With it however comes into consideration that the tourist industry is for the most part commercially motivated and tourist aims are a priority. Correspondingly the question arises how socially engaged students in search of non-touristic projects abroad can find suitable advice and mediation places which distinguish themselves from commercial mediators in experience orientated "Volunteer Tourism." As thus far in research no work has taken place with these aspects, with the help of a literature search and five interviews considering the underlying reasons and motivations for an internship abroad, dangers through the commercialisation of voluntary tourism as well as quality characteristics of a reliable mediation organisation should be identified. The results from the literature search as well as the conversations show that an internship abroad can facilitate advantages like collection of practical experiences and insights into the world of work as well as personal development. In addition, different general obstacles in connection with the increasing commercialisation and complexity of voluntary tourism can be grasped. On this basis quality criteria for recognition of reliable and sustainable mediation organisations seems to be relevant.

# Inhaltsverzeichnis:

<b>GLEICHHEITSGRUNDSATZ</b> .....	<b>2</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>Abstract</b> .....	<b>4</b>
<b>1. EINLEITUNG</b> .....	<b>7</b>
<b>1.1 Problemdarstellung</b> .....	<b>7</b>
<b>1.2 Forschungsfrage</b> .....	<b>8</b>
<b>1.3 Unterfragen</b> .....	<b>8</b>
<b>1.4 Ziel der Arbeit und Limitation</b> .....	<b>9</b>
<b>1.5 Aufbau der Arbeit</b> .....	<b>10</b>
<b>2. METHODIK</b> .....	<b>12</b>
<b>2.1 Literaturrecherche</b> .....	<b>12</b>
<b>2.1.1 Suchbegriffe/Keywords und Kombinationen</b> .....	<b>13</b>
<b>2.1.2 Inklusionskriterien und Qualitätsmerkmale</b> .....	<b>13</b>
<b>2.2 Methodik Empirische Arbeit</b> .....	<b>14</b>
<b>2.2.1 Stichprobe</b> .....	<b>14</b>
<b>2.2.2 Erhebungsverfahren und Leitfaden</b> .....	<b>15</b>
<b>2.2.3 Auswertungsverfahren</b> .....	<b>16</b>
<b>3. HAUPTTEIL THEORETISCHE GRUNDLAGEN</b> .....	<b>17</b>
<b>3.1 Nutzen des Praktikums</b> .....	<b>17</b>
<b>3.1.1 Fazit</b> .....	<b>18</b>
<b>3.2 Auslandspraktikum</b> .....	<b>18</b>
<b>3.2.1 Definition</b> .....	<b>18</b>
<b>3.3 Motivationen für einen Auslandsaufenthalt</b> .....	<b>20</b>
<b>3.3.1 Fazit</b> .....	<b>21</b>
<b>3.4 Falle des Volunteer Tourismus: Risiken der Verführung</b> .....	<b>22</b>
<b>3.4.1 Definition: Volunteer Tourismus</b> .....	<b>22</b>
<b>3.4.2 Gefahren und Kritik: Volunteer Tourismus</b> .....	<b>23</b>
<b>3.4.3 Fazit</b> .....	<b>24</b>

3.5	Qualitätsmerkmale in der Beratung und Betreuung von Studierenden auf der Suche nach einem sozialorientierten Praktikumsplatz.....	25
3.5.1	Fazit .....	28
4.	ERGEBNISSE QUALITATIVER INTERVIEWS .....	29
4.1	Studierende.....	29
	Tabelle 2: Interviewte Studierende.....	30
4.2	Beweggründe und Erwartungen an das Auslandspraktikum/ Themenblock 1 .....	30
4.3	Themenblock 2: Informationen/ Beratung zu dem Auslandspraktikum ...	33
5.	DISKUSSION .....	34
6.	SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	36
	Beantwortung der Unterfragen und der Forschungsfrage .....	37
6.2	Kritische Reflexion der Arbeit .....	39
6.2.1	Methodenkritik .....	39
6.2.2	Quellenkritik.....	40
6.2.3	Ergebnisse .....	40
6.3	Offene Forschungsfragen.....	41
6.4	Praktische Empfehlungen.....	41
	Empfehlungen für Reisende bzw. Studierende.....	41
7.	LITERATURVERZEICHNIS .....	43

# 1. Einleitung

## 1.1 Problemdarstellung

Studierende aus einem sozialen Studiengang wählen bevorzugt, für die Absolvierung ihres Praktikums im Ausland, ein freiwilliges soziales Projekt in diesem Land. Dafür stellen sie materielle und immaterielle Ressourcen bereit. Gemäß der gesetzlichen Vorgaben verfolgt die Absolvierung eines Berufspraktikums den Zweck Berufserfahrung zu sammeln und seine eigenen Fähigkeiten im Arbeitsleben zu erproben. Darüber hinaus kann der Praktikant nützliche Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen (FH Joanneum, 2020). Wird dieser Zweck im Ausland verfolgt, so liegt die Verknüpfung von Ausbildungszielen mit touristischen Zielen nahe. Trotz dieses ursprünglichen Zweckes muss auch festgehalten werden, dass sich der Freiwilligendienst im Ausland zunehmend zu einem kommerziellen touristischen Produkt eines boomenden Marktes zu pervertieren droht (Karner, 2017, S. 13, S. 40). Dabei werden gezielt touristische Motive der Kunden, wie Erleben, Sehen, Spüren, Prestigegewinn u. ä., angesprochen, während die professionellen sozialen Motive des Praktikums, wie etwa die Interessen der lokalen Bevölkerung, Gefahr laufen vernachlässigt zu werden (Czarnecki et al., 2015, S. 6).

Es scheint somit wesentlich von einer qualifizierten, seriösen Beratung von interessierten und engagierten Studierenden abzuhängen, ob diese für ein primär soziales Projekt begeistert werden können oder eher für ein touristisch orientiertes Praktikum. Durch die Kommerzialisierung des Projektmarktes (Stainton, 2018, S. 123) laufen somit sozial eingestellte Studierende Gefahr, in die „Falle“ des klassischen Volontär-Tourismus zu tappen, anstatt ein soziales, bildungsorientiertes Projekt im Ausland zu finden (Cousins & Evans, 2009). Dazu bedarf es angemessener, kompetenter Beratung durch sachkundige, nicht-touristische Einrichtungen. Für die nach einem geeigneten Praktikum suchenden Studierenden stellt sich somit das Problem, an wen sie sich wenden können, um eine richtige Beratung zu bekommen. Dazu benötigen sie wiederum hilfreiche Qualitätskriterien, anhand derer sie erkennen können, ob sie von einem guten Vermittler beraten werden. Aus dieser Problematik folgt die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit.



## 1.2 Forschungsfrage

**Woran können Studierende auf der Suche nach nicht-touristischen Sozialprojekten im Ausland fachkundige Beratungs- und Vermittlungsstellen gegenüber kommerziellen Vermittlern von rein touristischen Praktikumsprojekten unterscheiden?**

**These:** Je mehr Qualitätskriterien für ein seriöses Vermittlungsangebot den Studierenden zur Verfügung stehen, desto eher können sie ein professionelles soziales Projekt erkennen.

**Begründung:** Studierende benötigen hilfreiche Qualitätskriterien, anhand derer sie erkennen können, ob sie von einem guten Vermittler beraten werden. Von guter Qualität in einer Beratung kann gesprochen werden, wenn die Organisationen Informationen bezüglich der Auswahl ihrer Teilnehmer, der Vorbereitung, Begleitung, Konfliktmanagement, dem Vertrag, der Finanzierung des Projektes, der Rolle des Teilnehmers offenlegt und auf Fragen des Kunden eingeht.

## 1.3 Unterfragen

**1. Was sind die wesentlichen Gründe und Motivationen für Auslandspraktika bei Studierenden?**

**These:** Es gibt eine Vielzahl an Gründen und Nutzen für die Absolvierung eines Auslandspraktikums, zum einen beruflich durch den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen und zum anderen für die persönliche Entwicklung.

**Erläuterung:** Ein Praktikum bietet die Möglichkeit berufliche Kontakte und Netzwerke zu knüpfen, die die Einmündung in die Arbeitswelt erleichtern können. Demzufolge tragen Praktika einen unverzichtbaren Beitrag zum Studienerfolg und zur erfolgreichen Berufseinmündung bei. Es gibt zahlreiche Auslöser, die Menschen dazu veranlassen, an einem sozialen Projekt teilzunehmen. Wearing (2001), unterscheidet dabei zwischen fünf Dimensionen: Altruistische Motive (Selbstlosigkeit, Solidarität), Reisen und Abenteuer, persönliche Entwicklung, interkultureller Austausch und letzten Endes die berufliche Entwicklung.

**Methodik:** Literaturrecherche und empirische Forschung

**2. Welchen Stellenwert nimmt die Absolvierung eines Praktikums bei sozial orientierten Studiengängen ein?**

**These:** In den sozialen Studiengängen ist im Gegensatz zu anderen Berufsbereichen eine Praxissituation im Unterricht kaum nachstellbar, da die Arbeit nahe am Menschen geschieht.

**Begründung:** Es wird davon ausgegangen, dass besonders sozial orientierte Studiengänge von einem Praktikum profitieren können, denn als interaktive Dienstleistungsarbeit ist die Arbeit: *„unmittelbar bedürfnisbezogen auf ein konkretes Gegenüber gerichtet [...], dessen Wille die Richtschnur für das Arbeitshandeln abgibt“* (Baethge, 2011, S. 451). Umso wichtiger scheint es, das Studium nicht rein theoretisch auszurichten, sondern Praxisbezüge durch beispielsweise Auslandspraktika herzustellen.

**Methodik:** Literaturrecherche

### **3. Anhand welcher Merkmale können Studierende die Gefahren eines fragwürdigen Angebotes einer kommerziellen Entsendungsorganisation erkennen?**

**These:** Durch die Erkennung unseriöser Merkmale einer Vermittlungsorganisation, wie etwa eine fehlende Kostentransparenz, unrealistische Versprechen, ungenügende Vorbereitung etc. können Studierende rein profitorientierte Angebote frühzeitig erkennen und ablehnen.

**Erläuterung:** Studierende haben die Möglichkeit, anhand von mehreren Merkmalen, wie: keine persönliche Beratung, fehlende Kinderschutzrichtlinien, keine Notwendigkeit zum darlegen von Qualifikationen, fehlende Kostentransparenz, unrealistische Versprechen, ungenügende Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung, keine Ansprechpartnern vor Ort, kein Krisenmanagement, sowie die Verwendung von armutsbasiertem Marketing als Zweck der Kundenbindung, ein fragwürdiges, profitorientiertes Angebot von einer kommerziellen Entsendungsorganisation zu erkennen.

**Methodik:** Literaturrecherche

#### **1.4 Ziel der Arbeit und Limitation**

Das Hauptziel der Arbeit ist es für Studierende, die nach einem geeigneten Praktikum suchen, hilfreiche Qualitätskriterien darzustellen, anhand derer sie erkennen können, ob sie angemessen, kompetent beraten wurden und einen guten Vermittler gefunden haben. Inwiefern das Auslandspraktikum und somit die Teilnahme an einem sozialen Projekt im Ausland einen positiven Einfluss hat, hängt von jeder Organisation selbst ab. In erster Linie sollen die Kriterien daher der Bewertung von Vermittlungsorganisationen und Angeboten dienen. Eine ethische oder wirtschaftliche Analyse des Volunteer Marktes wird nicht durchgeführt. Ziel ist es nicht, alle kommerziellen Anbieter damit vom Markt zu verdrängen. Volunteer-Tourismus soll nicht als Konkurrenz, sondern als Alternative zu Freiwilligendiensten

gesehen werden. So ist eine kurze Volunteer-Reise vielleicht nicht so sehr effektiv wie ein Langzeiteinsatz, was jedoch nicht gleich bedeutet, dass sie negative Auswirkungen haben muss. Das Problem, das es mit den Kriterien zu bekämpfen gilt, liegt eher darin, dass dennoch zu viele uneffektive oder sogar schädliche und ausbeuterische Angebote auf dem Markt vertrieben werden. Daher ist es vielmehr das Ziel, mithilfe der Kriterien zu klären, welche Vermittlungsorganisationen tatsächlich sinnvoll und welche eher uneffektiv oder sogar schädlich sind. Es ist wichtig, die wirklich nachhaltig interessanten Anbieter sowie Angebote für Studierende, aus dem heutigen unüberschaubaren Angebot herauszufiltern und in den Vordergrund zu stellen. Die Kriterien sollen daher potenziellen Freiwilligen einen besseren Überblick über den Markt geben und als Orientierungshilfe dienen. Dadurch wird für Interessierte schneller ersichtlich, um welche Tätigkeiten es sich genau handelt, welche Voraussetzungen dafür notwendig sind und ob das Projekt überhaupt auf die persönlichen Interessen passt. Ziel ist es, eine Transparenz zu schaffen, die bei den Nachfragern zu einer besseren Qualitätswahrnehmung und -beurteilung führt und ihnen somit eine gewisse Sicherheit gibt, sich für das richtige Projekt zu entscheiden.

## **1.5 Aufbau der Arbeit**

Nachdem sich der erste Teil dieser Arbeit mit der Ausgangsproblematik und der daraus resultierenden Fragestellung sowie den dazugehörigen Unterfragen beschäftigt hat, befasst sich das darauffolgende Kapitel mit der Methode, die verwendetet wird, um die aufgestellten Fragen und Thesen zu beantworten.

Der Hauptteil dieser Arbeit ist anhand einer Literaturanalyse erstellt und soll einen ausführlichen theoretischen Hintergrund zum Thema bieten. Dazu werden verschiedene Nutzen und Vorteile eines Praktikums vorgestellt, sodass im weiteren Verlauf, die Wichtigkeit eines Praktikums für sozialorientierte Studiengänge dargelegt werden kann. Darüber hinaus wird der Begriff „Auslandspraktikum“ erklärt, sowie dessen Merkmale betrachtet. Um die Frage nach den Beweggründen für die Absolvierung eines Praktikums im Ausland zu beantworten, werden einige Motive vorgestellt. Damit soll ein Verständnis für die möglichen Vorteile eines Auslandspraktikums geschaffen und der Hintergrund und die Relevanz der Forschungsfrage geklärt werden. Anschließend gilt das besondere Augenmerk den Gefahren, welche durch die Kommerzialisierung des Volunteer Tourismus Marktes immer häufiger auftreten. Diese Gefahr könnte eine unzureichende und unzuverlässige Betreuung des Studierenden bedeuten. Im Anschluss werden mögliche Gefahrenpunkte zusammengefasst, an denen die Studierenden aufmerksam werden können und sich gegen ein unseriöses Angebot entscheiden können.

Nach dem die Gefahrenpunkte des kommerziellen Volunteer Tourismus aufgezeigt wurden, werden abschließend Kriterien diskutiert, an welche sich die Studierenden auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz im sozialen Bereich orientieren können.

Im zweiten, empirischen Teil der Arbeit sollen anhand der Auswertung von fünf Interviews mit Studierenden aus sozialen Studienfächern, wie zum Beispiel Lehramt, herausgefunden werden, warum diese einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchten und wo sie Informationen hinsichtlich der Vorbereitung des sozialen Projektes gefunden haben. Im Schlussteil werden die Ergebnisse dieser Arbeit kritisch hinterfragt, Thesen auf deren Richtigkeit überprüft, offene Forschungsfragen ermittelt und eine praktische Empfehlung angeführt.

Das genaue methodische Vorgehen wird im nächsten Kapitel beschrieben.

## **2. Methodik**

### **2.1 Literaturrecherche**

In diesem Kapitel werden die angewandten Methoden der Bachelorarbeit beschrieben. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden sekundäre Literaturrecherchen sowie einzelne Interviews mit Studierenden aus einem sozialen Studiengang durchgeführt.

#### **Desktop Research:**

Der theoretische Teil wird mit Hilfe von Literaturrecherche im Internet bearbeitet. Folgende Medien wurden dafür verwendet:

##### **Bibliotheken**

- Bibliotheken der FH JOANNEUM
- Bibliothek Bremen
- Universitätsbibliothek Bremen

##### **Bibliotheksverbände**

- Österreichischer Bibliotheksverbund
- Verbund der Österreichischen Hochschulschriften
- Karlsruher Katalogverbund

##### **Datenbanken**

- Science direct
- Research Gate
- Elsevier
- Emerald Insight

Weitere Suchquellen sind Google Books, Google Scholar, Zeit Online, Journal of Ecotourism, Journal of Sustainable Tourism und Journal for the Theory of Social Behaviour

### 2.1.1 Suchbegriffe/Keywords und Kombinationen

Tabelle 1: Suchbegriffe

Deutsch	Englisch
Praktikum	Internship
Auslandspraktikum	Internship abroad
Ausbildungsziele	Training goals
Persönliche Entwicklung	Personal development
Nutzen+ Praktikum	Benefit + internship
Kommerzialisierung + Gefahren	Commercialization + dangers
Volunteer Tourismus + Gefahren	Voluntary tourism + dangers
Soziale Projekte + Ausland	Social projects + abroad
Kommerzieller Anbieter	Com
NGOs	NGOs
Beratung	Consultation
Qualität + Beratung	Quality + advice

Quelle: eigene Darstellung

### 2.1.2 Inklusionskriterien und Qualitätsmerkmale

Die Literatur dieser Arbeit wurde hinsichtlich einiger formaler Kriterien ausgewählt. Für den theoretischen Teil der Arbeit wurden hierbei qualitativ hochwertige Werke, welche in (online)-Fachzeitschriften oder Büchern publiziert sind, ausgewählt. Als qualitativ hochwertig wurden Werke beurteilt, die eine plausible Strukturierung und eine hohe Quellentransparenz aufweisen, womit eine Nachvollziehbarkeit erreicht werden kann. Auch bei der Internetrecherche wurde auf die Aktualität der Informationen geachtet.

Zu Beginn der Arbeit wurde eine Forschungsfrage aufgrund der Problemstellung festgelegt und anschließend in Teilaspekte herunter gebrochen. Anschließend wurden relevante Datenbanken und Datenquellen ausgewählt und verschiedene Suchwörter identifiziert. Daraufhin folgte die Auswahl der Studien, die Entnahme und Zusammenführung der Daten. Gesucht wurde nach Literatur in deutscher und englischer Sprache, die in den letzten zehn Jahren verfasst wurden. Da die Themengebiete „Auslandspraktika“ und „Beratung“ schon seit mehreren Jahren sehr präsent sind wurde auch nach älteren Publikationen gesucht. Dies ergibt sich

daraus, dass wichtige Erkenntnisse bezüglich der Reisemotivationen eine fortwährende Gültigkeit aufweisen. Bevorzugt wurden aber dennoch Publikationen aus den Jahren 2010 – 2020, um die Aktualität der Erkenntnisse und des Forschungsstandes zu wahren.

## **2.2 Methodik Empirische Arbeit**

Zusammen mit dem aus dem theoretischen Teil dieser Arbeit gewonnenen Hintergrundwissen wird im Zuge der empirischen Untersuchung versucht herauszufinden, welche Erwartungen Studierende an das Auslandspraktikum haben und ob sie gut beraten werden. Dies soll mit Hilfe qualitativer Interviews untersucht werden. Dazu werden verschiedene Themengebiete auf der Grundlage von Leitfadeninterviews mit Studierenden erarbeitet.

Ein Grund für die Wahl der qualitativen Methode ist, dass Studierende ihre Sichtweisen wie in Alltagsgesprächen frei äußern können und diese Forschungsmethode keine strukturierten Antwortmöglichkeiten vorgibt (Diekmann, 2006, S. 444).

Qualitative Forschung beschreibt Lebenswelten aus der Sicht des handelnden Menschen und sorgt für ein besseres Verständnis sozialer Wirklichkeiten. Es wird auf Abläufe, Denkmuster und Strukturmerkmale aufmerksam gemacht (Flick, Von Kardoff & Steinke, 2004, S. 14).

*„Unter dem Forschungsinstrument „Interview“ wird ein planmäßiges Vorgehen mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei dem die Versuchspersonen durch eine Reihe gezielter Fragen oder mitgeteilter Stimuli zu verbalen Informationen veranlaßt werden sollen, verstanden“* (Scheuch, zitiert nach Dieckmann, 2013, S. 439).

### **2.2.1 Stichprobe**

Das Ziel der qualitativen Forschung besteht prinzipiell nicht darin, generalisierende Aussagen über die befragte Person hinaus zu treffen, sondern komplexe Lebenswelten und Fragestellungen der Interaktion zu beschreiben. Demnach muss die Stichprobe nicht zwangsläufig eine Repräsentativität für eine Grundgesamtheit erbringen. Das Ziel der Stichprobenziehung sollte hingegen sein, eine weitestgehend heterogene, in den relevanten Merkmalen differenzierte und dadurch informative Gruppe befragter Personen für die Untersuchung zusammenzustellen (Petrucci & Wirtz, 2007). Durch die Maximierung der Varianz der befragten Personen soll die Wahrscheinlichkeit erhöht werden, dass für die Untersuchung wichtige Informationen erfasst werden.

Schlussfolgernd ist es weniger relevant wie viele Personen befragt werden, sondern wer befragt wird (Reinders, 2016, S. 118). Dabei sollte die explizite Auswahl der befragten Personen

danach erfolgen, ob diese über inhaltlich relevante Informationen verfügen, um sich als Experten zu qualifizieren (Gläser & Laudel, 2009, S. 117). Im Hinblick auf die Forschungsfrage müssen die befragten Personen folglich ein Interesse aufzeigen, sich in ihrem Praktikum sozial zu engagieren, weshalb nur Studierende mit einem sozial orientierten Studiengang ausgewählt wurden. Außerdem sollten die Studierenden ihr Auslandspraktikum schon weitestgehend geplant haben und dieses bald absolvieren. Entsprechend wurde nach potenziellen Studierenden recherchiert, die möglichst telefonisch (notfalls via E-Mail) kontaktiert wurden. Dadurch sollte festgestellt werden, ob sie ein grundsätzliches Interesse aufweisen, als Interviewpartner zu fungieren, und ob sie als Stichprobe im Sinne der oben genannten Kriterien infrage kommen. Fünf Studierende wurden am 22.08.2020 und am 23.08.2020 interviewt. Skype Gespräche sind vorteilhaft, da sie für die Befragten weniger Umstände bereiten und eine ruhige, vertraute Atmosphäre herrscht, in der die Konzentration nicht gestört wird. Auch Bortz empfiehlt, Interviews in der Wohnung, oder anderen Orten durchzuführen, die den Befragten vertraut sind. Der Vorteil ist darin zu sehen, dass kaum fremde, verunsichernde Situationseinflüsse vorhanden sind (1984, S. 179).

### **2.2.2 Erhebungsverfahren und Leitfaden**

In dieser Arbeit findet das problemzentrierte Interview Verwendung. Die Eigenschaften des problemzentrierten Interviews ist das halb strukturierte und offene Verfahren.

Der Interviewer nimmt während des Interviews eine aktive Rolle ein. Zur Orientierung im Interview dient ein Leitfaden, der auf den Befragten angepasst wird. Fragen zu stellen ist erlaubt, jedoch darf dabei die Erzähllogik nicht unterbrochen werden. Je nach Situation und Verlauf des Interviews wird die Reihenfolge der Fragen angepasst (Diekmann, 2013, S. 542).

Das Ziel dieser Interviewform ist ein freies Gespräch, welches vom Interviewer in eine Richtung gelenkt und auf die Leitfragen zurückgeführt wird (Mayring, 2002, S. 67). Die Interviewfragen wurden so ausgewählt, dass sie zur Beantwortung der gestellten Forschungsfragen und somit zur Überprüfung der aufgestellten Hypothesen beitragen. Die Fragen an die Studierenden wurden mithilfe des angepassten Interviewleitfadens gestellt.

Für die Datenerhebung wurden im Rahmen von Einzelinterviews insgesamt fünf Studierende im August 2020 befragt. Bedingt durch die über ganz Deutschland verteilten Wohnorte der Befragten und die Entwicklung der Corona-Lage wurden Skype Interviews einem Gespräch vor Ort vorgezogen. Der Verlauf bzw. die Durchführung der Interviews folgte dabei stets derselben Struktur und kann wie folgt beschrieben werden: Um eine angenehme Gesprächsatmosphäre vor dem eigentlich Beginn der Interviews zu schaffen, wurde mit dem befragten Studierenden unverbindlicher Smalltalk gehalten. Hierbei wurde nochmals für die Teilnahme



gedankt. Außerdem wurde über den Verlauf des Interviews, die Audioaufzeichnung und die Anonymisierung von persönlichen Daten gesprochen. Nachdem die Fragen zu den Angaben (Daten/Merkmale) der Person durchgegangen worden waren, erfolgte der inhaltliche Einstieg mit einer Aufwärmfrage. Im weiteren Verlauf wurden in chronologischer Reihenfolge die Fragen zu Motivation und Erwartungen an das Praktikum im Ausland, welche Informationsquellen Studierende für die Suche nach einem sozialen Projekt im Ausland verwendet haben, gestellt. Mit der Abschlussfrage wurde das Ende des Interviews eingeleitet. Danach wurde ein Gespräch geführt, das dem Studierenden Raum für ein mögliches Feedback gab (Gläser & Laudel, 2009, S. 191f).

### **2.2.3 Auswertungsverfahren**

Nachdem die Studierenden befragt wurden, werden die Daten ausgewertet. Dabei sollen die wichtigsten Informationen herausgefiltert und interpretiert werden. Anschließend werden auf Basis der Literaturrecherche und Interviews die Forschungsfragen beantwortet und Hypothesen überprüft.

Als Auswertungsverfahren wird die zusammenfassende, qualitative Inhaltsanalyse ausgewählt. Laut Lamnek besteht die qualitative Inhaltsanalyse aus vier Phasen (Lamnek, 2005, S. 402-404):

1. Die Transkription ist sehr umfassend und wichtig für die darauffolgenden Arbeitsschritte. Dazu wird das Original abgetippt und so lesbar gemacht.
2. Es folgt die Einzelanalyse. Hierbei wird das Datenmaterial auf die wichtigsten Kernaussagen gekürzt, um in der darauffolgenden
3. generalisierenden Analyse Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zu erkennen.
4. Abschließend wird in der Kontrollphase der gefilterte Text mit dem Ausgangsmaterial verglichen, um mögliche Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Die Ergebnisse der Interviews werden anschließend mit den Ergebnissen aus dem theoretischen Teil der Arbeit verknüpft und diskutiert.

### 3. Hauptteil Theoretische Grundlagen

Da in der vorliegenden Arbeit soziale Studiengänge und, damit verbunden, das soziale Projekt des Auslandspraktikums im Vordergrund stehen, wird einleitend auf die klassischen studienbezogenen Gründe für die Absolvierung eines Auslandpraktikums eingegangen. Hierzu werden theoretische Ansätze zur Erklärung der Wichtigkeit eines Praktikums für soziale Studiengänge herangezogen und wichtige Gründe, die für ein Praktikum sprechen genannt.

#### 3.1 Nutzen des Praktikums

Die Studiengänge Soziale Arbeit, Lehramt und Heilpädagogik haben in ihren Studienordnungen eine Zeit von minimal 18 Wochen tarifüblicher Vollzeit für Praxisphasen festgelegt. Praxisbezüge können auf unterschiedliche Weise in das Studium eingebracht werden. Besonders in sozialen Studiengängen können Praxisbezüge durch Rollenspiele, kasuistische Fallanalysen oder durch Einzelvorträge von Vertretern aus der Praxis hergestellt werden. Eine grundlegende Funktion von Praktika ist die Verknüpfung von Theoriewissen und Praxiserfahrung. Neuberger (2016, S. 227) betont, dass besonders in Studiengängen, deren Berufsziel darin besteht, soziale Interaktionen zu gestalten (erziehungswissenschaftliche Studiengänge) Praktika helfen sollen wissenschaftliches, „berufs-“kulturelles“ und alltagspraktisches Wissen einzubinden.

Einen großen Stellenwert nehmen die Praktika in Unternehmen und besonders Auslandspraktika ein. Das lässt sich dadurch erklären, dass in den sozialen Studiengängen wie in der Sozialpädagogik oder Sozialen Arbeit im Gegensatz zu anderen Berufsbereichen eine Praxissituation schwer im Unterricht nachgestellt werden kann. Die Sozialpädagogik / Soziale Arbeit wird als interaktive Dienstleistungsarbeit bezeichnet (Baethge, 2011, S. 452). Dabei ist die Arbeit: *„unmittelbar bedürfnisbezogen auf ein konkretes Gegenüber gerichtet [...], dessen Wille die Richtschnur für das Arbeitshandeln abgibt“* (Baethge, 2011, S. 451). Dies unterscheidet die Aufgaben der sozialen Studiengänge von weniger sozialorientierten Studienfächern, wo es oft um *„Herstellungsarbeit“* (Baethge, 2011, S. 452) geht und die Erschaffung von Produkten mithilfe von Maschinen im Fokus steht (Baethge, 2011, S. 450).

In sozialen Berufen geschieht die Arbeit nahe am Menschen. Umso wichtiger scheint es, das Studium nicht rein theoretisch auszurichten, sondern Praxisbezüge durch beispielsweise Auslandspraktika zu inkludieren. Hier lernen die Studierenden andere Lebenswelten kennen, ein Verhältnis von Nähe und Distanz und die Verknüpfung der theoretisch erschlossenen Lerninhalte mit der praktischen Arbeit (Baethge, 2011, S. 452).

An dieser Stelle wird die Wichtigkeit der Verknüpfung der Theorie mit der Praxis deutlich. Ellermann (2013, S. 12) zufolge diene das Praktikum dazu, die fachwissenschaftlichen Inhalte des Studiums mit den professionellen Anforderungen der Praxis zu verbinden und dabei Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der Berufspraxis kennenzulernen. Studierende tauchen während des Praktikums in die reale Arbeitswelt ein und lernen mit verschiedenen Bedingungen, wie Ungewissheiten, Unsicherheiten und Risiken des Scheiterns umzugehen (Männle, 2013, S. 323). Dies geschieht jedoch unter geschützten Rahmenbedingungen (Zierer, 2009, S. 73) und ermöglicht eine realistische Reflexion von theoretisch Erlerntem (Männle, 2013, S. 316).

### **3.1.1 Fazit**

Anhand der Literaturrecherche wird deutlich, dass das Erleben und die Erfahrung einer „Echt-situation“ in sozialen Studiengängen nur durch die reale Praxis erfolgen kann. Daher ist ein primärer Nutzen des Praktikums die Fähigkeit wissenschaftliche Inhalte mit der Praxis verknüpfen und reflektieren zu können.

Werden diese Vorteile nun im Ausland durch ein Auslandspraktikum zu verfolgen versucht, so liegt die Verknüpfung von Ausbildungszielen mit touristischen Zielen nahe. Im weiteren Verlauf wird deshalb auf die Merkmale und Motivationen eines Auslandspraktikums eingegangen.

## **3.2 Auslandspraktikum**

### **3.2.1 Definition**

Aus der Sicht mehrerer Institutionen, wie dem DAAD, Bundesagentur für Arbeit, Kultusministerkonferenz- Pädagogischer Austauschdienst (PAD), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung, Berufsbildung ohne Grenzen, Deutsche UNESCO-Kommission e.V. Freiwilligendienst kulturweit, AKLHÜ e.V. Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit und dem Eurodesk gehören zu einem Auslandspraktikum folgende Merkmale:

- *Das Auslandspraktikum findet jenseits der deutschen Grenzen statt und ist so angelegt, dass interkulturelle Lernprozesse ausgelöst werden.*
- *Die Tätigkeiten im Praktikum ermöglichen es, bereits über berufliche/betriebliche Aus- und/oder Fortbildung erworbenes Wissen anzuwenden.*

- Das Auslandspraktikum dient sowohl der fachlichen Qualifizierung als auch der beruflichen (Neu-)Orientierung und führt im besten Fall zu einer Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig trägt das Auslandspraktikum zur Persönlichkeitsentwicklung bei und zieht einen persönlichen Mehrwert nach sich.
- Der/die Praktikant/-in wird über alle Phasen des Auslandspraktikums fachlich begleitet. Dazu gehört sowohl die Einführung in die Arbeitsabläufe (-prozesse, -welt) als auch die Reflexion über die stattfindenden (interkulturellen) Lernprozesse.
- Um den Qualitätsanforderungen zu genügen, ist eine Dauer von mindestens 8 Wochen zu empfehlen.
- Ein Auslandspraktikum kann sowohl von kommerziellen als auch von non-profit Organisationen vermittelt und angeboten werden.
- Ein Auslandspraktikum grenzt sich von anderen Arbeits- und Dienstverhältnissen, (z. B. Traineeprogrammen, Au-pair, etc.) ab.
- Für den Arbeitgeber besteht keine Verpflichtung, den/die Praktikanten/Praktikantin in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Es ist zu empfehlen sich vor Aufnahme und nach Ende eines Auslandspraktikums bei den zuständigen Sozialversicherungsträgern (z. B. Rentenversicherungsträger, Agentur für Arbeit, Krankenversicherung, etc.) über die jeweiligen Konsequenzen zu informieren und beraten zu lassen (WEGE INS AUSLAND ARBEITSKREIS, 2020).

Zusammenfassend, findet ein Auslandspraktikum **außerhalb Deutschlands** statt, grenzt sich von anderen Arbeits- und Dienstverhältnissen ab, wird von kommerziellen und auch non Profit Organisationen vermittelt und soll den Studierenden Einblicke in die betrieblichen Abläufe innerhalb einer Organisation oder eines Unternehmens im Ausland ermöglichen. Außerdem wird eine Mindestdauer von acht Wochen empfohlen, um Vorteile wie eine Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, interkulturelle Lernprozesse, sowie für die Persönlichkeitsfindung zu maximieren.

Die verschiedenen Bedürfnisse der Zielgruppe werden durch Angebote wie Auslandspraktika, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Europäischer Freiwilligendienst (EFD), bei denen jährlich tausende von jungen Freiwilligen ins Ausland gehen und meistens in sozialen oder ökologischen Projekten arbeiten, versucht zu befriedigen. Die Teilnehmer, zumeist junge Studierende, verfügen über unterschiedliche Beweggründe, welche im folgenden Kapitel betrachtet werden.

### 3.3 Motivationen für einen Auslandsaufenthalt

Wearing unterscheidet zwischen fünf Dimensionen, die verschiedene Beweggründe darstellen, eine Zeit im Ausland zu verbringen und sich für ein soziales Projekt zu engagieren (Wearing, 2001, S. 66).

Die erste Kategorie ist der Altruismus (Selbstlosigkeit, Solidarität). Häufige Aussagen von Freiwilligen ist die Motivation, anderen „helfen“ zu wollen, sich sozial zu engagieren um etwas „Gutes“ zu tun oder „etwas zurückgeben. Junge Menschen wollen einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation anderer Menschen leisten. Dieses Ziel, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation anderer zu leisten, kommt durch persönliche Erfahrungen oder medienvermittelt zum Ausdruck (Schiekel 2008 S. 73). Wearing (2001) sieht eine enge Verbindung zwischen dieser altruistischen Motivation und den ökonomischen Machtverhältnissen. Es besteht der Trend eines neuen Lebensstils auf Grund der Arbeit, das Bedürfnis nach Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit, aber auch durch den Aufschwung von NGOs und humanitären Organisationen wurden die jungen Menschen sensibilisiert (Sancho 2004, S. 8).

*„Doing something constructive or helpful, rather than just going and looking“*,

(Wearing 2001, S. 66)

Die zweite Kategorie wird als Reisen und Abenteuer bezeichnet. Dazu gehören Aussagen wie: „etwas Neues kennenlernen“ oder „Distanz haben“. Im Vordergrund steht das Vergnügen zu Reisen und das Erleben von neuen Abenteuern. Dabei wollen besonders junge Menschen etwas Außergewöhnliches erleben und dabei das Land und die Kultur der Völker näher kennenlernen (Schiekel, 2008, S. 63). Das Bedürfnis zu Reisen steht an erster Stelle und wird durch den Fakt des Engagements bei einem sozialen Projekt mitzuhelfen, schöngeredet. Oft entsteht der Wunsch zu reisen, aus dem Bedürfnis vor der aktuellen Lebenssituation (Studium, Arbeitsalltag) zu fliehen (Stiglechner, 2009, S. 57).

In der dritten Kategorie geht es um die persönliche Entwicklung, auf Englisch „personal growth“, (Wearing, 2001, S. 67). Gekennzeichnet wird diese Kategorie von größtenteils egozentrischen Motiven. Nach Maslows (1943) Bedürfnishierarchie kann die Motivation der persönlichen Entwicklung der höchsten Stufe zugeordnet werden. Diese Stufe spiegelt die Suche des Menschen nach persönlicher Entwicklung wider. Es besteht das Verlangen sich selbst zu erfahren und zu beweisen, um innere Zufriedenheit und eine Steigerung des Selbstbewusstseins zu erreichen. Für den Reisenden sind jedoch Lerninhalte über die Länder und die Kulturen genauso wichtig.

Das Augenmerk der vierten Kategorie ist der interkulturelle Austausch, sowie das interkulturelle Lernen. Dabei geht es um den Erfahrungsaustausch und die Interaktion mit Einheimischen und anderen Projektteilnehmern. Darüber hinaus spielt der Aufbau von sozialen Netzwerken und das Kennenlernen von Menschen oder sogar die Entstehung von Freundschaften eine essenzielle Rolle. Das Ziel des Reisenden ist dabei das Erfahren von neuen Traditionen, Werten, Denkweisen und kulturellen Eigenschaften. Doch auch er möchte seine Kultur und bereits gesammelte Erfahrungen dem Einheimischen weitergeben. In den meisten Fällen sind diejenigen Kulturen am interessantesten, „die sich von der eigenen am meisten unterscheiden.“ (Turner 2009, S. 159).

*“To take myself out of my own cultural environment and put myself somewhere different,”*

(Wearing, 2001, S. 68).

Das letzte Motiv ist die berufliche Entwicklung. Im Wesentlichen geht es auch in dieser Kategorie um egozentrische Motive, wie um das Streben nach Wissen und die Weiterbildung. Bei einem Auslandspraktikum werden diese Tätigkeiten oftmals gezielt für die Berufswahl ausgesucht, zum Beispiel als Student für das Lehramt in einer Schule oder als Heilpädagogikstudent in einem Kinderheim. Dieser Aufenthalt dient als Praktikum und lässt sich im Lebenslauf gut einbinden. Im besten Falle kann man sich den Aufenthalt als Praktikum anrechnen lassen, was sich positiv in den Lebenslauf einbinden lässt (Wearing, 2001, S.69).

### **3.3.1 Fazit**

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es viele Auslöser gibt, die Menschen dazu veranlassen bei einem sozialen Projekt teilzunehmen. Wearing (2001) unterscheidet dabei zwischen fünf Dimensionen: Altruistische Motive (Selbstlosigkeit, Solidarität), Reisen und Abenteuer, persönliche Entwicklung, interkultureller Austausch und letzten Endes die berufliche Entwicklung. Festzuhalten gilt, dass Motivationen von verschiedenen sozialen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Umständen beeinflusst werden und sich dadurch auch verändern können.

Vermarktet werden soziale Projekte in Form von Auslandspraktika oder Volunteer Tourismus, von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, sowie von privaten Unternehmen der Tourismusindustrie (Wearing, 2008, S. 6). Dabei versuchen viele Anbieter besonders die touristisch orientierten Motive des jungen Publikums zu befriedigen, wodurch Studierende, die in

Wirklichkeit auf der Suche nach einem nachhaltigen Projekt sind, Gefahr laufen an einen profitorientierten Anbieter zu geraten und in weiterer Folge einem touristisch geprägten Projekt vermittelt zu werden. Oftmals ist diese Verwicklung das Resultat einer ungenügenden und unseriösen Beratung. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit dieser Thematik des Volunteer Tourismus. Dazu wird der Begriff der Volunteer Tourismus definiert und auf die daraus folgenden Gefahren einer Kommerzialisierung der Branche aufmerksam gemacht.

### **3.4 Falle des Volunteer Tourismus: Risiken der Verführung**

#### **3.4.1 Definition: Volunteer Tourismus**

Volunteer Tourismus verbindet das Reisen und die Freiwilligenarbeit. Die folgende Definition findet häufig Gebrauch und auch wenn diese schon etwas älter ist, bleibt sie dennoch unumgänglich. Wearing (2001, S. 1) beschreibt folgende Menschen als Volunteer Touristen:

*“People who, for various reasons, volunteer in an organized way to undertake holidays that might involve aiding or alleviating the material poverty of some groups in society, the restoration of certain environments or research into aspects of society or environment”*

(Wearing, 2001, S. 1).

In Bezug zu dieser Definition werden Volunteer Touristen als Menschen bezeichnet, die in ihrer Urlaubszeit unbezahlte Arbeit für Dritte leisten. Dabei pflegen sie kein persönliches Verhältnis zur hilfsbedürftigen Person. Die Tätigkeiten finden vermehrt in organisiertem Rahmen statt und werden von kommerziellen Anbietern geprägt. Freiwillige erhalten kein Geld, sondern bezahlen oft einen Beitrag, da sie glauben, somit etwas Gutes für die Bevölkerung zu tun (Wearing, 2001, S. 1). Es gibt auch Touristen, die ihren Aufenthalt selbst organisieren.

Abschließend wird eine qualitativ gute Definition von Karner vorgestellt, die den Begriff Volunteer Tourismus mithilfe der Konzepte von Wearing (2001), Brown und Morrison (2003), McGehee und Santos (2005), Callanan und Thomas (2005) sowie VolunTourism International (2009) weiterentwickelt hat. Beim Volunteer Tourismus handelt es sich um Reisen, die im organisierten Rahmen stattfinden und über kommerzielle Anbieter oder NGOs an Personen vermittelt werden. Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf lediglich 2- 12 Wochen, oft bezahlen die Teilnehmer für den Einsatz und glauben, dass ein Teil des Reisepreises der Bevölkerung vor Ort zugutekommt. Unabhängig von vorhandenen Qualifikationen wollen die Personen im Rahmen verschiedener Projekte in ihrer Urlaubszeit unbezahlte Arbeit für Dritte leisten. Neben den außergewöhnlichen Reiseerfahrungen wollen sie durch die Teilnahme an einem Projekt die

regionale Kultur kennenlernen, weshalb Voluntourismus nicht zur klassischen Entwicklungshilfe zählt (Karner, 2017, S. 38). Im nächsten Kapitel werden diese Eigenschaften des Volunteer Tourismus kritisch hinterfragt, indem die Gefahren des Volunteer Tourismus aufgezeigt werden.

### **3.4.2 Gefahren und Kritik: Volunteer Tourismus**

Durch die Kommerzialisierung des Projektmarktes (Stainton, 2018, S. 123) laufen somit sozial eingestellte Studierende Gefahr, in die „Falle“ des klassischen Volontär-Tourismus zu tappen, anstatt ein soziales, bildungsorientiertes Projekt im Ausland zu finden (Cousins & Evans, 2009). Damit dies nicht passiert, werden nun die Gefahrenpunkte zusammengefasst.

Kapitel 3.1 zeigt, dass es mehrere Gründe gibt, um ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Jedoch wird die zunehmende Kommerzialisierung von Volunteering im Ausland kritisch gesehen. Das eigentliche Ziel, wie zuvor in der Definition genannt, die Einheimischen zu unterstützen, wird selten erreicht. Viele Freiwillige befürchten, dass zu wenig von ihrem Geld den Projekten selbst zugutekommt (GECKOGO, 2009, S. 17). Auch in den Medien und von Fachexperten wird diesbezüglich seit einigen Jahren vermehrt Kritik geäußert. Insbesondere große kommerzielle Anbieter stehen dabei im Fokus (Czarnecki et al., 2015, S. 6). Kritisiert wird, dass zu viele Veranstalter mit unüberschaubar vielen Angeboten lediglich aus Profit-Interessen in den Markt eintreten und die Freiwilligen regelrecht ausbeuten (Stiglechner 2009, S. 46). Denn diese Anbieter bieten keine Transparenz bezüglich der entstehenden Kosten. So ist nicht ersichtlich, wie viel Prozent der Kosten wirklich dem Projekt zugutekommen. Problematisch ist auch, dass Interessierte vor der Buchung sich selbst keinen Überblick über positive und negative Angebote verschaffen können (Smith & Holmes, 2009, S. 405). Dank eines guten Marketings treten große kommerzielle Anbieter vermehrt in den Vordergrund und verdrängen gemeinnützige Freiwilligenorganisationen aus der Wahrnehmung der Freiwilligen. Geworben wird mit Projekten als „a life-changing opportunity to help develop underprivileged children's skills and equip them for a brighter future in further education“ (Praktikawelten GmbH, 2020). Hieran wird einerseits eine sehr neokoloniale Sicht der Veranstalter kritisiert, die in den Entwicklungsländern stereotypische Vorstellungen über Bedürfnisgruppen entwickelt. Andererseits sind sie für alle Zielgruppen auch ohne jegliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten zugänglich und rufen bei den potenziellen Freiwilligen zu hohe Erfolgserwartungen hervor (Otoo, 2014, S. 15). Die Veranstalter scheinen dabei oft selbst zu wenige Kenntnisse über die Auswirkungen im Land und die Ursachen der Armut zu haben und stellen „Entwicklung“ als eine Leichtigkeit dar (Wearing, 2001, S. 142). Die Gefahr besteht auch darin, dass Volunteer-An-



gebote zu einer „Spaßveranstaltung“ werden könnten und die Teilnehmer nicht mehr erkennen, worum es eigentlich geht (Stiglechner 2009, S. 46). Folglich reisen Freiwillige mit völlig falschen Vorstellungen über ihre Tätigkeiten und dem Leben in einem Entwicklungsland in die Projekte und werden dann enttäuscht, wenn sie lediglich nebensächliche Tätigkeiten vollbringen müssen oder keine spektakuläre Landschaft vorfinden. Oft werden auch zu viele Freiwillige gleichzeitig in ein Projekt entsendet, sodass diese regelrecht überfüllt sind und sich für die Freiwilligen keine Tätigkeiten mehr finden. So sind die Freiwilligen zum Teil nur wenige Stunden am Tag beschäftigt, wobei die Tätigkeiten weder für sie noch für die Zielgruppe des Projektes besonders sinnvoll sind. Eine Mindestaufenthaltsdauer ist für das Einleben und die Entwicklung persönlicher Lernerfahrungen sowie ein sinnvolles Einbringen in das Projekt notwendig, weswegen zu kurze Freiwilligeneinsätze oft in der Kritik stehen (Höpke, 2016). Betrachtet man nun die Auswirkungen auf die Bevölkerung vor Ort, wird auch hier die Kritik an Kurzeinsätzen von Freiwilligen, die keinerlei Qualifikationen haben, verständlich – insbesondere in sozialen Projekten (UNICEF, 2011, S.9).

So können die Freiwilligen bspw. Schülern kaum mehr beibringen als „Hello, what’s your name?“, da sie weder Ahnung von Unterrichtsmethoden noch von der Muttersprache ihrer Schüler haben und nach kurzer Zeit wieder abreisen. Dies bedeutet, dass die Kinder wiederholt dasselbe lernen, statt kontinuierlich gefördert und ausgebildet zu werden (UNICEF, 2011, S.9). Desweiteren wird nicht nur kritisiert, dass die Fähigkeiten des Freiwilligen zu wenig auf die Bedürfnisse der Zielgruppe vor Ort abgestimmt werden, sondern dass die Projekte erst gar nicht deren Interessen berücksichtigen (Lyons & Wearing 2008, S.7). Vielmehr richten sie sich nur nach den Bedürfnissen der Freiwilligen und lassen die einheimische Bevölkerung bei der Planung und Durchführung außen vor (Stiglechner, 2009, S. 46).

### **3.4.3 Fazit**

In Betracht der negativen Auswirkungen auf die Freiwilligen leiten sich insbesondere Konsequenzen für eine sinnvolle pädagogische Begleitung der Teilnehmer von Anfang bis Ende ab, in deren Mittelpunkt Lern- und Entwicklungsprozesse stehen, die eine sorgfältige Überprüfung benötigen. So müssen sie vor dem Aufenthalt bestmöglich auf die fremde Kultur vorbereitet und vor Ort bei Konflikten, Problemsituationen und Verunsicherungen begleitet werden. Außerdem ist eine systematische Nachbereitung und Auswertung des Freiwilligeneinsatzes für die Reflexion und Wiedereingliederung notwendig. Ein gutes Projekt sollte demnach so aufgebaut sein, dass alle Beteiligten, sowohl die Freiwilligen als auch die Bevölkerung vor Ort davon profitieren und niemand zu Schaden kommt. Wichtig hierfür ist ein Abgleich zwischen dem Bedarf auf Projektseite und den Fähigkeiten der Freiwilligen. Daher ist es wichtig, „bereits im

Vorfeld herauszufinden, welche Fähigkeiten die Freiwilligen haben, damit sie passenden Projekten zugeteilt werden können. So unterschiedlich die Angebote auf dem Markt auch sein mögen, ein Bewusstsein für eine umweltgerechte und sozialverantwortliche Gestaltung der Projekte sollte vorhanden sein, damit sie sich wirklich von den negativen Auswirkungen des Massentourismus entfernen. Dieses Bewusstsein fehlt leider noch weitgehend in der Branche. Umso notwendiger ist es, dass Kriterien entstehen, die die Qualität der Volunteer-Programme sicherstellen.

Da setzt das Ziel der Arbeit an, denn es sollen anhand von Literaturrecherchen Kriterien herausgefunden werden, die den Studierenden helfen eine vertrauenswürdige Beratung und Vermittlungsorganisation zu erkennen. Diese sollen im nächsten Kapitel besprochen werden.

### **3.5 Qualitätsmerkmale in der Beratung und Betreuung von Studierenden auf der Suche nach einem sozialorientierten Praktikumsplatz**

Wie können Studierende seriöse Anbieter erkennen? Wie können sie schon bei der Beratung erkennen, ob sie sich in guten Händen befinden oder ob ihnen ein rein touristisches Angebot gemacht wird und sie in die Falle des kommerziellen Volunteer Tourismus tappen?

Mithilfe der vorherigen Literaturrecherchen wurde auf potenzielle Gefahren, die bei der Suche nach einem sozialen Praktikumsplatz auftreten können, aufmerksam gemacht. Dabei ist zu erkennen, dass die Beratung und Betreuung vor dem Praktikumsbeginn häufig nicht ausreichend ist. Es kann also schnell passieren, dass Studierende sich nicht ausreichend beraten fühlen oder an kommerzielle Anbieter gelangen.

Die vorherige Gefahrenanalyse im Kapitel Volunteer Tourismus, soll nun als Hilfestellung für die Erarbeitung von Qualitätskriterien dienen, anhand welcher Studierende die Möglichkeit haben, einen seriösen und ehrlichen Praktikumsberater und Vermittler zu finden.

Bei der Auswahl einer seriösen Vermittlungsorganisation können Studierende auf folgende Punkte achten:

#### **1. Auswahl der Studierenden für ein soziales Projekt - Vermittlungsprozess**

Ein seriöser Anbieter für den soziale Projekte im Vordergrund stehen, verfolgt ein Auswahlverfahren, um den richtigen Praktikanten zu finden. Dabei verlangt und überprüft er von den angehenden Praktikanten einen Lebenslauf, Motivationsschreiben und in der Arbeit mit Kindern wird besonderer Wert auf das erweiterte Führungszeugnis gelegt (ECPAT International, 2016).

Außerdem sind Sprachkenntnisse, Mindestalter, Mindesteinsatzdauer, je nach Projekt Nachweis von fachlichen Kompetenzen (Zeugnisse der Studiensemester, Zertifikate, Berufserfahrung) relevant. Die für das soziale Projekt benötigten Voraussetzungen werden mit dem Partnerunternehmen am Einsatzort abgesprochen und in der Projektbeschreibung klar aufgelistet und deklariert (Karner, 2017, S. 144).

## **2. Unterstützung bei der Auswahl des Projektes im Praktikum**

Praktikumsvermittler haben die Aufgabe die Praktikanten zu beraten und gemeinsam ein passendes Projekt zu suchen. Dabei ist der persönliche Kontakt sehr wichtig. Dies kann durch ein persönliches Gespräch erfolgen oder bei einer Vorbereitungsveranstaltung. Zu einer guten Beratung gehören verschiedene Informationen, wie zu den Ländern, in denen das Projekt stattfindet. Aufkommende Fragen bezüglich des Praktikums im Ausland werden vom Vermittler beantwortet (Karner, 2017, S. 144).

## **3. Vorbereitung, Begleitung, Konfliktmanagement**

Von großer Bedeutung sind Vorbereitungsangebote für Studierende. Dazu können Studierende sich erkundigen, ob der Vermittler folgende Angebote bereitstellt: ein persönliches Vorbereitungsgespräch, die verpflichtende Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, Austauschmöglichkeiten mit ehemaligen Praktikanten und öffentliche Informationsveranstaltungen. Die Betreuung spielt eine wichtige Rolle, bei den Fragen zu der Betreuung vor Ort. Ansprechpersonen vor Ort haben die Aufgabe, die Studierenden bei Problemen mit dem Projekt oder der Wohnsituation zu beraten und ihnen zu helfen.

Außerdem wäre es wichtig, die Studierenden nach der eigenen Erwartungshaltung zu befragen, damit Missverständnisse und falsche Erwartungen vor dem Praktikumsbeginn minimiert werden (Karner, 2017, S. 144).

## **4. Rechtssitz im Heimatland und das Gründungsjahr**

Der Rechtssitz des Anbieters sollte für deutsche Studierende in Deutschland liegen und für österreichische Studierende in Österreich. Das hat den Vorteil, dass, wenn Probleme auftreten, Studierende die Möglichkeit haben sich auf das deutsche/österreichische Recht zu berufen. In Bezug auf das Gründungsjahr können Studierende herausfinden, seit wann die Organisation bereits tätig ist. Anbieter, die schon viele Jahre Studierende ins Ausland vermitteln, konnten in dieser Zeit Erfahrungen im Umgang mit Problemen sammeln, die bei Auslandsaufenthalten auftreten können. Es besteht die Möglichkeit Erfahrungsberichte von Ehemaligen einzuholen (WEGE INS AUSLAND ARBEITSKREIS, 2020).

## **5. Finanzierung der Organisation/des Programms und Rechtsform**

Viele Organisationen führen Programme im Rahmen von öffentlichen Förderprogrammen oder vergeben (Teil-)Stipendien. Organisationen, die öffentliche Förderprogramme nutzen, werden kontrolliert und sind dazu verpflichtet sich an Richtlinien und Qualitätsvorgaben für diese Programme zu halten (OSGS, 2017). Außerdem ist für Teilnehmer eines sozialen Projektes interessant, wofür die Organisation die Programmkosten verwendet. Dazu gibt die Rechtsform Hinweise, da NGOS größtenteils gemeinnützig arbeiten und im Gegensatz zu kommerziellen Anbietern gemeinwohlorientiert handeln (OSGS, 2017).

## **6. Vertrag**

WEGE INS AUSLAND ARBEITSKREIS (2020) nennt die wichtigsten Punkte, die in einem rechtsgültigen Vertrag festgehalten werden:

- Leistungen, die durch die Vermittlungsorganisation erbracht werden
- Kosten, die entstehen
- Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt
- Regelung der Hilfestellung bei Problemen
- Regelungen im Falle eines Rücktritts vom Vertrag oder beim Abbruch des Auslandsaufenthaltes

Die Vermittlung eines Praktikums sollte auch beinhalten:

- Die Adresse des Unternehmens / der Einsatzstelle
- Der genaue Zeitraum des Einsatzes
- Die Tätigkeitsbeschreibung
- Die Kontaktdaten der Ansprechperson vor Ort

## **Wichtige Qualitätsmerkmale für ein Praktikum im sozialen Bereich:**

### **7. In sozialen Projekten wird die Rolle des Praktikanten klar kommuniziert**

Praktikanten dienen als Unterstützung der lokalen Menschen vor Ort, sodass keine finanziellen oder arbeitstechnischen Abhängigkeiten entstehen.

### **8. Mindestaufenthaltsdauer im sozialen Projekt**

Besonders in sozialen Projekten bzw. bei Projekten mit Kindern, ist eine Mindestaufenthaltsdauer von einem halben Jahr angemessen. Studierende können an diesem Merkmal erkennen, ob sie auf ein vertrauenswürdige Projekt gestoßen sind. Eine kürzere Aufenthaltsdauer ist für die Kinder im Ausland problematisch, denn sie haben bei ständig wechselnden Ansprechpersonen nicht die Möglichkeit ein Vertrauensverhältnis zu Praktikanten aufzubauen (Höpke, 2016). Außerdem kann es dazu kommen, dass die Kinder keine neuen Dinge lernen

und die Bildung somit auf einem niedrigen Stand bleibt (UNICEF, 2011, S. 9). Für den Studierenden ist eine zu kurze Aufenthaltsdauer nicht vorteilhaft, da es Zeit in Anspruch nimmt sich an neue Situationen zu gewöhnen (Otoo, 2014, S. 17), besonders wenn das Praktikum im Ausland absolviert wird.

## **9. Erfahrungsberichte**

Wichtig ist eine kritische Betrachtung von Erfahrungsberichten, die die Organisation selbst den Studierenden übermittelt. Ein Kontakt mit ehemaligen Teilnehmern der Organisation ist dabei von größter Bedeutung (WEGE INS AUSLAND ARBEITSKREIS, 2020).

### **3.5.1 Fazit**

Im letzten Kapitel wurde erklärt, anhand welcher Kriterien ein Studierender eine seriöse Beratung und Vermittlungsorganisation erkennen kann. Ergebnisse zeigen, dass das Augenmerk auf die Angaben zur Vermittlungsorganisation, Vermittlungsprozess, Vorbereitung, Begleitung und Konfliktmanagement, Rechtssitz und Gründungsjahr, Finanzierung der Organisation, Vertrag, Kosten und Vergütung und liegt. Hinzu kommen noch Qualitätsmerkmale, die besonders für ein soziales Projekt im Ausland von großer Bedeutung sind. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass besonders eine kurze Aufenthaltsdauer vermieden und die Rolle des Praktikanten im sozialen Projekt klar definiert werden soll. Zudem können Erfahrungsberichte von ehemaligen Praktikanten als Orientierung dienen.

Die Kriterien sollen Studierenden helfen, die Auswahl einer seriösen Vermittlungsorganisation zu ermöglichen. Außerdem können die Kriterien als eine Orientierung bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung eines Praktikums dienen.

## **4. Ergebnisse qualitativer Interviews**

Bisher wurden Ergebnisse der Literaturrecherche präsentiert. Dabei wurden zu Beginn der Arbeit die Nutzen von Praktika für Studierende analysiert und Vorteile, die ein Praktikum bringt, näher betrachtet. Ergebnisse zeigten, dass Praktika, die einen Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung leisten, dabei helfen Kompetenzen zu entwickeln und als ein Ausbildungselement, welches die Theorie und Praxis vermittelt, dienen. Mithilfe von Interviews soll herausgefunden werden, welche Erwartungen die Befragten an das soziale Praktikum haben und welche neuen oder weiterentwickelten Fähigkeiten oder Erkenntnisse, sie meinen durch das Praktikum gewinnen zu können. Die Ergebnisse werden mit den Erkenntnissen aus der Literaturrecherche zu den Vorteilen und dem Nutzen eines Praktikums verglichen.

Im Kapitel Volunteer Tourismus wurde auf mögliche Gefahrenpunkte bei der Beratung aufmerksam gemacht und anschließend Kriterien ausgearbeitet, an denen Studierende gute Beratungsqualität erkennen können. Im empirischen Teil wird somit zu überprüfen sein, inwieweit die Befragten sich für ihr Praktikum beraten haben lassen und ob sie mit der Beratung zufrieden sind. Das Thema der Beratung bildet den zweiten Themenblock der Interviews. Die anschließende Diskussion in Kapitel 5 wird eine Brücke zwischen Theorie und Praxis bilden. Die Forschungsergebnisse werden hier zusammengefasst und um die Ergebnisse der Literaturrecherche erweitert bzw. in deren Kontext diskutiert.

### **4.1 Studierende**

In diesem Kapitel werden nun Studierenden vorgestellt, die für diese Arbeit zur Befragung ausgewählt wurden. Es wurden gezielt Studierende eines sozialen Studiengangs ausgewählt, die sich für ihr Praktikum für ein soziales Projekt im Ausland entschieden haben. Die fünf Studierenden wurden aufgrund der Auswahlkriterien als adäquat für diese Arbeit befunden.

#### **Die Kriterien für die Auswahl waren**

- Ein Studium im sozialen Bereich, z. B. Lehramt, Pädagogik, Ergotherapie und weitere. Wie bereits zu Beginn dieser Arbeit erwähnt, wird davon ausgegangen, dass für diese Studierenden die sozialen Motive des Praktikums im Vordergrund stehen.
- Verfolgen des Wunsches ein Praktikum im Ausland zu absolvieren

**Tabelle 2:** Interviewte Studierende

Name	Informationen zur Person
<b>Clifford Adwick (Interview 1)</b>	<b>Studienfach:</b> Englisch und Französisch auf Lehramt <b>Universität:</b> Bremen <b>Praktikumsbereich:</b> Unterrichten von Kindern <b>Land:</b> England
<b>Timo Fortela (Interview 2)</b>	<b>Studienfach:</b> Sonderpädagogik <b>Universität:</b> Bremen <b>Praktikumsbereich:</b> Mithilfe im Unterricht <b>Land:</b> Polen
<b>Lara Kronenberg (Interview 3)</b>	<b>Studienfach:</b> Lehramt <b>Universität:</b> Essen <b>Praktikumsbereich:</b> Mitarbeit in einer Schule mit beeinträchtigten Kindern, Nachmittagsbetreuung <b>Land:</b> Russland
<b>Laura Patera (Interview 4)</b>	<b>Studienfach:</b> Lehramt <b>Universität:</b> Bremen <b>Praktikumsbereich:</b> Unterrichten von Kindern <b>Land:</b> Italien
<b>Karolin Tockhorn (Interview 5)</b>	<b>Studienfach:</b> Lehramt <b>Universität:</b> Berlin <b>Praktikumsbereich:</b> Unterrichten von Kindern <b>Land:</b> England

Quelle: eigene Darstellung

Um den Lesefluss bei der folgenden Darstellung der einzelnen Themengebiete nicht zu stören, wird im Anschluss nicht jeder Befragte namentlich erwähnt, sondern ihnen werden Nummern zugewiesen. Die Reihenfolge der Nummern orientiert sich anhand der obigen Aufzählung.

## 4.2 Beweggründe und Erwartungen an das Auslandspraktikum/ Themenblock 1

### 1. Praktische Erfahrungen und Einblicke in die Berufswelt

Es gibt unterschiedliche Beweggründe, warum sich Studierende bei ihrer Praktikumssuche für das Ausland entscheiden. In erster Linie wollen die Studierenden **praktische** Erfahrungen sammeln. Für viele ist es ein neuer Lebensabschnitt, wobei sie eine neue Umgebung und neue Menschen kennenlernen können. Gerade dieser Zugang zu neuen Erfahrungen ist den Studierenden sehr wichtig (Interview 1-3).

Ein Studium an vielen Universitäten ist häufig sehr theoretisch geprägt. Es wird über die Vorlesungen häufig Wissen vermittelt, welches Studierende aufgrund von fehlenden praktischen

Vorkenntnissen schwer einordnen und deshalb nur schwer verstehen können (Kapitel 2). Alle fünf Interviewpartner gaben als Erwartung den Erwerb praktischer Fertigkeiten und beruflicher Kenntnisse an (Interview 1-5).

Die meisten Studierenden sehen eine Möglichkeit durch das Praktikum Berufserfahrungen zu sammeln (Interview 1-5), verschiedene Arbeitsbereiche und Branchen kennenzulernen (Interview 1,2,5) und in den Arbeitsalltag hinein zu schnuppern (Interview 1, 2, 3, 5). Diese Möglichkeit, einen neuen internationalen Betrieb kennen zu lernen, schätzen die Befragten bei ihrem Praktikum (Interview 1-3). Eine wichtige und oft genannte Erwartung an das Praktikum ist das Kennenlernen von späteren Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsfeldern (Interview 1, 2, 3, 5). Einer der Studierenden erhofft sich Antworten auf folgende Fragen mithilfe des Praktikums zu bekommen: *„Wie wird mein Arbeitsalltag aussehen? Welche Aufgaben und Herausforderungen werde ich zu bewältigen haben? Werde ich ein klares Bild der wirklichen Arbeitsabläufe bekommen“* (Interview 1)?

Doch Praktika bringen laut den Studierenden noch mehr als nur praktische Erfahrungen. Das bestätigen einige Aussagen der Interviewpartner: *„Durch das Auslandspraktikum bekomme ich vielleicht die Möglichkeit gute Kontakte zu einem Unternehmen, wo ich tätig sein werde zu knüpfen“* (Interview 2). Ein anderer Student ist ähnlicher Meinung und sagt: *„meine Erwartung an das Praktikum ist eine Möglichkeit, gute Kontakte in ein Unternehmen oder einer Branche aufzubauen, sodass eine Übernahme nach dem Studium zumindest wahrscheinlicher wird“* (Interview 5).

## **2. Berufliches Netzwerk aufbauen und erweitern**

Alle Befragten sind der Meinung, dass ein Praktikum der erste Schritt ist, um ein berufliches Netzwerk aufzubauen (Interview 1-5). Ihnen ist es wichtig, internationale Kontakte zu knüpfen und so ihr Netzwerk zu erweitern (Interview 2, 5). Es ist möglich, dass sich in der Zukunft die Chance bietet, diese Kontakte zu nutzen und eine Einstiegsposition im Unternehmen zu bekommen. Ein Auslandspraktikum kann also ein großer Pluspunkt bei der Bewerbung für international ausgerichtete Unternehmen sein (Interview 5).

## **3. Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse**

Die meisten Studierenden entschieden sich für das Auslandspraktikum, damit sie ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern können (Interview 1, 2, 3, 5). Ihnen ist wichtig, in Zukunft mit Geschäftspartnern kommunizieren zu können (Interview 1, 5), Fachtexte auch in anderer als der Muttersprache lesen zu können (Interview 3) oder sich einfach gut mit den Kollegen im internationalen Unternehmen auszutauschen und zusammenzuarbeiten (Interview 1, 3, 5). Ein



Student war der Ansicht: *„ich denke, dass ich im Ausland besonders einfach die Sprache lerne, ganz nebenbei im Alltag. Hier in Deutschland wäre dies nicht so schnell möglich, da ich mit meinem Umfeld, meinen Freunden nur deutsch rede“* (Interview 3).

Eine weitere Aussage war: *„ich erhoffe mir durch das Auslandspraktikum eine Verbesserung meiner Fremdsprachenkenntnisse, da ich dies als angehende Lehrerin wichtig finde“. „Ich möchte frei sprechen können und meine Angst etwas falsch auszusprechen loswerden“* (Interview 1).

Für die meisten Befragten (Interview 1, 2, 3, 5) ist diese Tatsache im Auslandspraktikum die Fremdsprachenkenntnisse verbessern zu können, ein entscheidender Pluspunkt. Erst die tägliche Berührung mit anderen Sprachen führt zu einem Lernerfolg. Beim Praktikum müssen die Studierenden sich im Arbeitsalltag im Dialog behaupten, mitunter spontan reagieren und sich trauen einfach draufloszureden (Interview 5). Folglich lernen oder verbessern sie eine neue Sprache, sodass sie im Beruf verhandlungssicher werden. Nebenbei werden sie Teil einer anderen Kultur und erarbeiten sich soziale Kompetenzen, die für die persönliche Entwicklung bedeutsam sind.

#### **4. Persönliche Entwicklung**

Für alle fünf Studierenden ist das Studium der ideale Zeitpunkt, um einfach und ungezwungen ein fremdes Land kennenzulernen und dabei Erfahrungen fernab vom Tourismus zu machen (Interview 1-5). Motivationsgründe des Auslandspraktikums sind neben dem beruflichen Nutzen, die persönliche Entwicklung. *„Alleine im Ausland zu leben wird mir helfen meinen Charakter zu formen und selbstständiger werde ich bestimmt auch“* (Interview 2).

Diese Verbindung des Praktikums mit dem Ausland ist gerade deshalb so wichtig, da Studierende sich im Ausland erhoffen, nicht nur viel über andere Menschen und deren Kultur kennenzulernen, sondern auch über sich selbst (Interview 1, 2, 5). Dies passiert automatisch, weil sie sich in einem neuen und ungewohnten Umfeld aufhalten. Einige Studierende erhoffen sich durch das Auslandspraktikum herauszufinden, welche Werte ihnen wichtig sind und wie sie zu verschiedenen Dingen eingestellt sind (Interview 2, 3). Ein Studierender meint: *„ich denke für mich werden einige Dinge leichter zu akzeptieren sein als andere und ich werde erkennen, was für mich Priorität hat“* (Interview 2). Solch ein Bewusstsein über seine eigenen Werte und Einstellungen, ist ein wichtiger Bestandteil der persönlichen Entwicklung. Im Wesentlichen kann also das Praktikum im Ausland den Studierenden dabei helfen, ausgeglichener zu werden und das Umfeld besser wahrzunehmen und zu verstehen.

Schlussendlich gibt es eine Anzahl verschiedener Motivationsgründe und Erwartungen an das Auslandspraktikum. Die Aussagen der Befragten wurden zu Ausprägungsdimensionen zusammengefasst:

1. Praktische Erfahrungen und Einblicke in die Berufswelt
2. Berufliches Netzwerk aufbauen, erweitern
3. Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse
4. Persönliche Entwicklung

Das Praktikum im Ausland hilft Studierenden, wichtige Erfahrungen fürs Leben zu sammeln.

### **4.3 Themenblock 2: Informationen/ Beratung zu dem Auslandspraktikum**

Im zweiten Themenblock soll nun herausgefunden werden, wo die Studierenden sich hinsichtlich der Planung ihres Auslandspraktikums informiert und beraten lassen haben. Anschließend wurden die Studierenden nach ihrer Zufriedenheit mit der Beratung befragt.

Die Mehrheit der Befragten wollen aufgrund von Erfahrungsberichten und Empfehlungen von Freunden ein Auslandspraktikum absolvieren (Interview 1, 2, 4, 5). Dazu äußerte ein Studierender im Interview: *„nicht nur der Ruf der ausländischen Firma, sondern auch eine Freundin, die innerhalb ihres Studiums ein Praktikum dort absolvierte, bewegten mich zu der Bewerbung“ (Interview 2).*

Durch Mundpropaganda von Bekannten oder Verwandten werden die Studierenden auf bestimmte Praktikumsstellen im Ausland aufmerksam gemacht (Interview 1, 2, 4, 5). 3 von 5 Befragten fanden in Eigeninitiative einen Praktikumsplatz (Interview 1, 4, 5).

Auf der Plattform Erasmus-Intern, (Erasmusintern, 2020) können Studierende die verschiedenen Praktikumsangebote einsehen und sich mit Unternehmen in Verbindung setzen. Einer der Befragten fand mithilfe dieser Plattform seinen Praktikumsplatz (Interview 4). Im Interview erzählte der Studierende: *„diese Plattform ist meiner Meinung nach ziemlich übersichtlich und man kann schnell einen geeigneten Praktikumsplatz finden. Ich habe mich für ein soziales Praktikum interessiert, also suchte ich nach Schulen im Ausland und fand eine Anzahl verschiedener Angebote“ (Interview 4).*

Bei Fragen rund um das Auslandspraktikum spielt das Internet als Informationsquelle eine zentrale Rolle für Studierende (Interview 1, 3-5). Zwei Studierende nutzten bei ihrer Suche nach einem Praktikumsplatz Informationen mithilfe von Aushängen und Datenbanken der Universität (Interview 2, 3). Alle fünf gaben an, Informationsveranstaltungen an der Hochschule

besucht sowie gedruckte Infobroschüren und -materialien mitgenommen zu haben (Interview 1-5).

Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass die Studierende die Maßnahmen, die die Universität zur Praktikumsvorbereitung, -begleitung und Nachbegleitung anbietet als positiv sehen und an diesen gerne teilnehmen. Im Rahmen dieser Angebote halten zum Teil auch Praktikumsgeber oder Alumni Vorträge und es gibt verschiedene Kooperationen, wie mit der Bundesagentur für Arbeit (Interview 1, 4). Ein Studierender wurde vom Career Center der Universität Bremen beraten (Interview 2). Laut des Studierenden hat ihm das Career Center geholfen, das Auslandspraktikum zu planen (Interview 2). Dazu bekam er reichlich Informationen z. B. zu dem Land, in dem er das Praktikum machen möchte und zu den Finanzierungsmöglichkeiten (Interview 2). Zudem beschrieb er während des Interviews: *„das Career Center stellt einen Wegweiser bereit, den man einfach durcharbeiten kann, als Orientierungshilfe“* (Interview 2).

Zusammengefasst sind für sie die wichtigsten Informationsquellen:

1. das Internet, dabei Internet-Plattformen, wie Erasmus-Intern
2. die Freunde und Bekannten
3. die Informationsveranstaltungen der Universität
4. Infobroschüren und Materialien
5. Aushänge und Datenbanken der Universität
6. Beratungsstellen der Universität

## **5. Diskussion**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit miteinander verglichen, kritisch reflektiert und diskutiert. Hierfür werden die Erkenntnisse aus der Literaturrecherche, die im ersten Teil der Arbeit ausgeführt wurden, hinzugezogen und reflektiert.

Durch die Entscheidung für ein Praktikum im Ausland und die Teilnahme an einem sozialen Projekt, setzen die Studierenden bereits den ersten Schritt, um eine für sie „neue“ Welt zu betreten, denn dadurch eignen sich die Studierenden fachliche und überfachliche Kompetenzen an, die ihnen eine höhere Qualifikation ermöglichen und bei der beruflichen Orientierung helfen. Die Erfahrungen während des Praktikums haben zudem einen Einfluss auf die persönliche Entwicklung.

Die empirische Untersuchung hat gezeigt, dass für die Befragten genau diese beruflichen Vorteile des Praktikums an erster Priorität stehen. Einen weiteren Grund, an einem Auslandspraktikum teilzunehmen, stellt der Wunsch die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern dar.

Es wird davon ausgegangen, dass besonders sozial orientierte Studiengänge von einem Praktikum profitieren können. Im sozialen Praktikum können Studierende, den Kontakt zu Klienten oder auch die Zusammenarbeit im Team kennenlernen. Durch die Identifikation mit dem sozialen Projekt und die gemeinnützigen Absichten der Studierenden können auch andere, die in dem Projekt involviert sind, wie die lokale Bevölkerung, profitieren. Fraglich ist jedoch, ob Studierende ohne kompetente und seriöse Unterstützung unter der Vielzahl von bereitgestellten sozialen Angeboten, seriöse Projekte und Vermittlungsorganisationen erkennen können, sodass sie genau diese Möglichkeit bekommen gute Erfahrungen zu sammeln. Denn sobald Studierende an ein touristisches Projekt geraten sind, wo diese sozialen Aspekte und die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung vor Ort vernachlässigt werden, kommt es zu keiner positiven Projektzusammenarbeit. Demnach ist, besonders für sozial motivierte Studierende, das Finden eines passenden Projektes und somit eine kompetente Beratung und nach Bedarf auch das Erkennen einer zuverlässigen Endsendungsorganisation von großer Bedeutung.

Auf dieser Suche nach einem passenden Projekt stoßen Studierende auf eine hohe Anzahl von Vermittlungsorganisationen, mitunter auf dem unregulierten Markt des Volunteer Tourismus. Problematisch sind dabei die Volunteer-Tourismusprogramme, welche zu hohen Preisen angeboten werden, ohne im Gegenzug dazu eine zufriedenstellende Vermittlung, Betreuung und Nachbereitung der Studierenden zu gewährleisten, sowie die Qualitätsanforderungen betreffend der hilfebenötigenden Gemeinschaft einzuhalten. Im Zuge der voranschreitenden Entwicklung, können Qualitätskriterien zur Erkennung eines seriösen Anbieters verhelfen. Dabei stellt sich nun die Frage, anhand welcher Informationen und Kriterien es ihnen möglich ist ein seriöses Vermittlungsangebot abschätzen zu können. Die Antwort dafür können Angaben zum Vermittlungsprozess, Vorbereitung, Begleitung und Konfliktmanagement, Rechtssitz und Gründungsjahr, Finanzierung der Organisation, Vertrag, Kosten und Vergütung liefern. Besonders für Projekte im sozialen Bereich sollten Vermittler Angaben über die Rolle des Studierenden im Projekt, die Aufenthaltsdauer und welche zusätzlichen Qualifikationen benötigt werden dem Studierenden offenlegen. Jene Organisationen, die sich dazu bereiterklären, den Studierenden Auskunft über die genannten Themen zu geben, machen bereits einen seriösen ersten Eindruck. Das Preisgeben von Informationen heißt nicht automatisch, dass die Organisation seriös ist, jedoch können Studierende sich anhand gewisser Antworten einen Überblick über die Dienstleistungen und über die Handhabung der Organisation gegenüber den Projekten machen.

Hat die Organisation einen ersten positiven Eindruck hinterlassen und Auskunft über die zuvor genannten Merkmale dargelegt, können Studierende nun versuchen diese Informationen anhand der Kriterien, die im Kapitel 3.5 besprochen wurden, zu beurteilen.

In der Empirie sind viele Gemeinsamkeiten zwischen den Antworten der Studierenden aufgetreten. In den Interviews wurde deutlich, dass Studierende allesamt Informationsquellen wie das Internet, Erfahrungsberichte sowie Empfehlungen von Freunden oder Bekannten und Informationsangebote der Universität nutzten. Bei Informationsveranstaltungen oder auch in einer Vorlesung kann auf die Qualitätskriterien eingegangen werden. Oft tauschen Studierende ihr Wissen auch untereinander aus.

Deutlich wird, dass die herausgearbeiteten Kriterien allein kein Allheilmittel gegen die negativen Auswirkungen von Volunteer-Programmen darstellen. Vielmehr muss in Zukunft erreicht werden, dass wieder ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein bei Teilnehmern und Anbietern für die Auswirkungen in allen Zieldestinationen entsteht, welches die Umsetzung solcher Kriterien Selbstverständlichkeit werden lässt. Leider fehlt dieses Bewusstsein in der kommerziellen Reiseveranstalterbranche größtenteils noch. Aber mit jedem Menschen, der für dieses Thema sensibilisiert wird, wird ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung im Freiwilligentourismus gemacht. Die Kriterien sollen den Freiwilligen dabei helfen, eine seriöse Organisation finden zu können, sodass der eigentliche Sinn von Volunteering im Ausland wieder in den Vordergrund rücken kann.

Die bisher gewonnenen Erkenntnisse und Einblicke sollen nun dazu dienen, die aufgestellten Hypothesen zu belegen bzw. zu widerlegen, um mit Hilfe derer die zentrale Forschungsfrage: **Woran können sozial engagierte Studierende auf der Suche nach nicht-touristischen Sozialprojekten im Ausland geeignete Beratungs- und Vermittlungsstellen finden, die sich von kommerziellen Vermittlern des erlebnisorientierten „VolunteerTourism“ unterscheiden?** beantworten zu können.

## 6. Schlussfolgerungen

## 1.1 Beantwortung der Unterfragen und der Forschungsfrage

### 1. Was sind die wesentlichen Gründe und Motivationen für Auslandspraktika bei Studierenden?

**These:** Es gibt eine Vielzahl an Gründen und Nutzen für die Absolvierung eines Auslandspraktikums, zum einen beruflich durch den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen und zum anderen für die persönliche Entwicklung.

**Antwort:** Die Literaturrecherche zeigt, dass ein Auslandspraktikum den Studierenden Möglichkeiten bietet viele Fähigkeiten, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger werden, zu erlernen. So können durch die selbstständige Durchführung von praktischen Tätigkeiten im Team soziale und personale Kompetenzen und Fähigkeiten erworben werden, die nicht nur für die persönliche Entwicklung, sondern auch für zukünftige berufliche Tätigkeiten, Arbeits- und Lebensformen von großer Bedeutung sein können. Durch die Mithilfe in sozialen Projekten entwickeln Freiwillige bspw. ein erhöhtes Selbstbewusstsein, eine höhere Belastbarkeit, Konflikt- und Kompromissfähigkeit, Teamfähigkeit, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Menschen, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit sowie Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Selbstständigkeit. Außerdem führt ein längerer Auslandsaufenthalt immer auch zu einem Erlernen oder Ausbau einer fremden Sprache. Der Erwerb von Kompetenzen und die Entwicklung der Persönlichkeit sind insofern nachhaltig für die Freiwilligen, als dass sie sich positiv auf viele Lebensbereiche auswirken. Außerdem haben Studierende eine bessere Vorstellung bezüglich ihrer Berufswünsche. Somit kann die These über die Vielzahl der Vorteile eines Praktikums verifiziert werden.

### 2. Welchen Stellenwert nimmt die Absolvierung eines Praktikums für sozial orientierte Studiengänge ein?

**These:** In den sozialen Studiengängen ist im Gegensatz zu anderen Berufsbereichen eine Praxissituation im Unterricht kaum nachstellbar, da die Arbeit nahe am Menschen geschieht.

**Antwort:** Die Absolvierung eines Praktikums ist für soziale Studiengänge besonders bedeutsam, da Studierende die Möglichkeit haben, den Kontakt zu Klienten und auch die Zusammenarbeit im Team kennenzulernen. Dadurch erfahren zum Beispiel Lehramtsstudierende eine stärkere Berufsorientierung als Studierende anderer Fachrichtungen. In sozialen Berufen geschieht die Arbeit nahe am Menschen. Umso wichtiger scheint es, das Studium nicht rein theoretisch auszurichten, sondern Praxisbezüge durch beispielsweise Auslandspraktika zu inkludieren. Die Studierenden lernen andere Lebenswelten kennen, ein Verhältnis von Nähe und Distanz und die Verknüpfung der theoretisch erschlossenen Lerninhalte mit der praktischen Arbeit. Die These ist verifizierbar.

### **3. Anhand welcher Merkmale können Studierende die Gefahren eines fragwürdigen Angebotes einer kommerziellen Entsandungsorganisation erkennen?**

**These:** Durch die Erkennung unseriöser Merkmale einer Vermittlungsorganisation, wie etwa eine fehlende Kostentransparenz, unrealistische Versprechen, ungenügende Vorbereitung etc. können Studierende rein profitorientierte Angebote frühzeitig erkennen und ablehnen.

**Antwort:** Der Markt des Freiwilligentourismus ist unreguliert und Anbieter verfügen kein adäquates Know-how. Sie bieten Volunteer-Tourismusprogramme zu hohen Preisen an, ohne im Gegenzug dazu Qualitätsanforderungen betreffend die hilfebenötigende Gemeinschaft zu erfüllen. Eine gute inhaltliche Vorbereitung der Freiwilligen ist in den meisten Fällen nicht gegeben. Wenn Vorbereitungskurse vorhanden sind, sind diese nicht verpflichtend. Es erfolgt auch keine Erfassung der Erwartungshaltung von Freiwilligen. Die Mindestaufenthaltsdauer der Freiwilligen wurde optimal an die Urlaubszeiten angepasst und liegt bei den meisten kommerziellen Anbietern bei zwei Wochen. In dieser Zeit ist es kaum möglich, eine qualitative und sinnvolle Hilfe im Projekt zu leisten. Zudem sind die Programmpreise der kommerziellen Anbieter hoch, wodurch ein längerer Aufenthalt schwer finanzierbar wird. Es entsteht der Eindruck, dass für kommerzielle Anbieter die Gewinnmaximierung anstelle des Wohlergehens der Einheimischen im Vordergrund steht. Die These ist somit verifizierbar.

### **Woran können Studierende auf der Suche nach nicht-touristischen Sozialprojekten im Ausland fachkundige Beratungs- und Vermittlungsstellen gegenüber kommerziellen Vermittlern von rein touristischen Praktikumsprojekten unterscheiden?**

**These:** Je mehr Qualitätskriterien für ein seriöses Vermittlungsangebot, den Studierenden zur Verfügung stehen, desto eher können sie ein professionelles soziales Projekt, erkennen.

**Antwort:** In Betracht der negativen Auswirkungen auf die Freiwilligen leiten sich insbesondere Konsequenzen für eine sinnvolle pädagogische Begleitung der Teilnehmer von Anfang bis Ende ab, in deren Mittelpunkt Lern- und Entwicklungsprozesse stehen, die eine sorgfältige Überprüfung benötigen. So müssen sie vor dem Aufenthalt bestmöglich auf die fremde Kultur vorbereitet und vor Ort bei Konflikten, Problemsituationen und Verunsicherungen begleitet werden. Außerdem sind eine systematische Nachbereitung und Auswertung des Freiwilligeneinsatzes für die Reflexion und Wiedereingliederung notwendig. Ein gutes Projekt sollte demnach so aufgebaut sein, dass alle Beteiligten, sowohl die Freiwilligen als auch die Bevölkerung vor Ort davon profitieren und niemand zu Schaden kommt. Wichtig hierfür ist ein Abgleich

zwischen dem Bedarf auf Projektseite und den Fähigkeiten der Freiwilligen. Daher ist es wichtig, „bereits im Vorfeld herauszufinden, welche Fähigkeiten die Freiwilligen haben, damit sie passenden Projekten zugeteilt werden können. Eine Checkliste kann eine erste schnelle Orientierung über Programmleistungen, Preis, Voraussetzungen, Dauer sowie eine transparente Vergleichbarkeit mehrerer Volunteer Programme darlegen.

## **6.2 Kritische Reflexion der Arbeit**

Im folgenden Kapitel werden sowohl die Methodik, als auch die Ergebnisse der Arbeit erörtert, indem Schwachstellen aufgezeigt und Verbesserungsvorschläge diskutiert werden. Anschließend werden die Ergebnisse auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis überprüft.

### **6.2.1 Methodenkritik**

Die Literaturrecherche fiel zu Beginn sehr umfangreich aus, sodass eine klare Übersicht fehlte. Wahrscheinlich wäre es hier besser gewesen, gezielt zu recherchieren und dabei die Einschluss- und Ausschlusskriterien genauer zu definieren, sodass Behinderungen und Verzögerungen während des Arbeitens vermieden bzw. verringert werden können. Andererseits wurde durch Abwägen von relevanten und irrelevanten Informationen ein umfangreicheres Bild von der Thematik gewonnen, sowie ein kritischerer Blick für den Sachverhalt.

Die Methode der qualitativen Leitfadenterviews erwies sich als ein zielführendes Instrument für die Fragestellung, da die Interviewpartner durch die offene Fragestellung zum Erzählen eingeladen wurden. Nichtsdestotrotz kam es beim methodischen Vorgehen zu einigen Komplikationen, beispielsweise wurde bei der Auswertung der Interviews von der Verfasserin erkannt, dass manche Fragen genauer gestellt oder einige Aussagen der Studierenden stärker hinterfragt werden konnten.

Im Hinblick auf die Stichhaltigkeit der Ergebnisse und die klassischen Gütekriterien bestehen zudem weitere Einschränkungen. Da die Untersuchung ausschließlich durch die Verfasserin erfolgte und somit einer gewissen Subjektivität unterliegt, kann die Objektivität der Ergebnisse nicht vollständig gewährleistet werden. Die Auswertung und Interpretation von sozialwissenschaftlichen Gegenständen wird immer vom Vorverständnis des Forschers beeinflusst. Ferner kann die Reliabilität der Ergebnisse nicht uneingeschränkt sichergestellt werden, da kein Test zur Überprüfung durchgeführt wurde. Aufgrund der genannten Einschränkungen bezüglich der Objektivität und Reliabilität wird ebenso die Validität der Ergebnisse beeinträchtigt. Dennoch



konnte mithilfe einer ausführlichen Verfahrensdokumentation die Transparenz der Untersuchung sichergestellt werden. Dadurch konnte die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse erreicht werden, die im Rahmen der Bachelorarbeit erarbeitet wurden.

Hinsichtlich der Methode für die Befragung der Studierenden, muss darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse ausschließlich der Vermittlung von möglichen Sichtweisen der Studierenden und keineswegs einer repräsentativen Erfassung aller relevanten Meinungen dienen.

### **6.2.3 Quellenkritik**

Es gibt noch wenig wissenschaftliche Studien im deutschsprachigen Raum, die das Thema Praktikum aufgreifen. Darum war es oft schwierig geeignete Literatur auszuwählen, um die wichtigsten Punkte aufzuzeigen. Es wurde dennoch versucht, möglichst aktuelle Werke zu verwenden und dabei verschiedene Perspektiven aufzuzeigen. Außerdem wurde versucht, mehrere Meinungen, Vor- und Nachteile sowie Pro- und Kontrastimmen zu den beforschten Aspekten darzustellen, sodass ein Überblick zur Thematik gewährleistet werden konnte. Durch vorab definierte Schlüsselbegriffe verlief die Recherche positiv. Einige Suchbegriffe wie „Auslandspraktikum“ oder „Volunteer Tourismus“ gaben unzählige Treffer, da diese Begriffe sehr allgemein gefasst sind. Aus diesem Grund wurden Wörter kombiniert, sodass eine gezieltere Suche möglich war.

Besonders für einige Konzepte wurden auch Quellen verwendet, die älter zehn Jahre sind (z. B. Wearing (2001)). Dabei können einige Konzepte bereits überholt sein. Grundsätzlich wurde versucht wichtige und möglichst aktuelle Beiträge zu finden und einzubeziehen.

### **6.2.4 Ergebnisse**

Die vorhandene Arbeit basiert zwar auf fundierten wissenschaftlichen Quellen, aber dennoch sollte betont werden, dass die Ergebnisse nur auf Annahmen oder erschaffener Möglichkeiten beruhen, wie das Forschungsproblem noch hätte erarbeitet werden können. Ursache dafür ist der große Spielraum an Möglichkeiten das Thema Auslandspraktika darzulegen. Es können zwar Informationsveranstaltungen zum Thema Qualitätsmerkmale einer seriösen Vermittlungsorganisation sowie dessen Projekt stattfinden, doch liegt es schlussendlich an den Studierenden selbst, sich für die Suche eines passenden Praktikumsplatzes, bzw. eines sozialen Projektes die passenden Informationen herauszunehmen und diese auch zu verinnerlichen. So soll die vorliegende Arbeit vor allem als Grundlage dienen, um dieses Thema in weiteren Arbeiten weiterentwickeln und ergänzen zu können.

### 6.3 Offene Forschungsfragen

Bedingt durch den eingeschränkten Forschungsrahmen konnten nicht alle im Zuge der Arbeit auftauchenden Zusammenhänge gebührend verarbeitet werden. Im Folgenden soll daher auf mögliche weitere und offene Forschungsfragen eingegangen werden.

***Was können neben sozialen Projekten mögliche Betätigungsfelder für Studierende im Ausland sein?*** Im Rahmen der Forschung lag das Augenmerk auf sozialen Projekten. Dabei wäre es interessant auch andere Betätigungsfelder, wie *Naturschutz und Landwirtschaft* zu erforschen. Über Angebote wie WWOOF können Freiwillige z.B. auf Bauernhöfen mitarbeiten. Aufgaben in Umweltprojekten können Aufforstung von Wäldern, Hilfe bei Forschung und Anpflanzungen, Erhalt von Biotopen oder das Anlegen von gepflasterten Wegen und Pfaden sowie die Sanierung von Brücken umfassen. Weiterführend wäre es interessant in Erfahrung zu bringen, inwiefern dies zur Förderung des Ökotourismus beiträgt.

In der Empirie wurden Interviews mit Studierenden geführt bezüglich ihren Erwartungen und Motivationen für ein Praktikum. Interessant wäre nun auch die Analyse der Erwartungen an Praktika aus den unterschiedlichen Perspektiven. Dabei wäre spannend, allgemeine Erwartungen an ein Praktikum aus Sicht der Hochschulen, der Studierenden und der Praktikumsgeber herauszufinden. Eine mögliche Forschungsfrage wäre: *Welche Erwartungen bezüglich des Praktikums haben Hochschulen, Studierende und Praktikumsgeber?*

### 6.4 Praktische Empfehlungen

#### **Empfehlungen für Reisende bzw. Studierende**

In diesem Abschnitt sind Empfehlungen für Studierende aufgelistet, auf welche Punkte sie bei der Auswahl eines Anbieters besonders achten sollten.

In der vorliegenden Arbeit wurden einige interessante Kriterien, auf die Studierende bei ihrer Auswahl der Vermittlungsorganisation achten können, durch eine ausgiebige Literaturrecherche erarbeitet. Auf Basis dessen können die Studierenden ein Vermittlungsangebot besser einschätzen und bewerten. So ist der Grundstein für das Finden eines passenden sozialen Projektes und einer seriösen Vermittlungsorganisation gelegt.

**1. Auswahl der Studierenden für ein soziales Projekt - Vermittlungsprozess:** Überprüfung des Lebenslaufes, Motivationsschreiben und ein erweitertes Führungszeugnis. Außerdem sind Sprachkenntnisse, Mindestalter, Mindesteinsatzdauer, je nach Projekt Nachweis

von fachlichen Kompetenzen (Zeugnisse der Studiensemester, Zertifikate, Berufserfahrung) zu überprüfen.

- 2. Unterstützung bei der Auswahl des Projektes im Praktikum:** Beratung, Bereitstellung von Informationen.
- 3. Vorbereitung, Begleitung, Konfliktmanagement:** ein persönliches Vorbereitungsgespräch, Vorbereitungsseminar, Austauschmöglichkeiten mit ehemaligen Praktikanten, öffentliche Informationsveranstaltungen. Betreuung vor Ort, Notfallkontakt.
- 4. Rechtssitz im Heimatland und das Gründungsjahr, langjährige Erfahrungen in der Vermittlung**
- 5. Finanzierung der Organisation/des Programms und Rechtsform:** öffentliche Förderprogramme werden kontrolliert; Organisationen sind dazu verpflichtet sich an Richtlinien und Qualitätsvorgaben für diese Programme zu halten. Information über die Verwendung der Programmkosten und die Rechtsform - Kommerziell oder NGOs.
- 6. Vertrag:** Leistungen, die durch die Vermittlungsorganisation erbracht werden, Kosten, Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt, Regelung der Hilfestellung bei Problemen, Regelungen im Falle eines Rücktritts vom Vertrag oder beim Abbruch des Auslandsaufenthaltes, Adresse des Unternehmens / der Einsatzstelle, der genaue Zeitraum des Einsatzes, die Tätigkeitsbeschreibung, die Kontaktdaten der Ansprechperson vor Ort.

**Zusätzlich für soziale Projekte:** Mindestaufenthaltsdauer von einem halben Jahr, Rolle des Praktikanten wird klar kommuniziert.

## 7. Literaturverzeichnis

- Baethge, M., (2011). Qualifikation, Kompetenzentwicklung und Professionalisierung im Dienstleistungssektor: WSI-Mitteilungen 9/2011. *Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung*, Bundverlag, 447-455. Download vom 20. Juni 2020, von [https://www.boeckler.de/wsimit\\_2011\\_09\\_baethge.pdf](https://www.boeckler.de/wsimit_2011_09_baethge.pdf)
- Bortz, J. (1984). *Lehrbuch der empirischen Forschung. Für Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Brown, T. & Morrison, A. M. (2003). Expanding volunteer vacation participation. An exploratory study on the mini-mission concept. *Tourism Recreation Research*, 28(3), 73–82.
- Callanan, M. & Thomas, S. (2005). Volunteer tourism. Deconstructing volunteer activities within a dynamic environment. In Novelli, M. (Hg.), *niche tourism. contemporary issues, trends and cases* (1. Aufl.). Oxford: Elsevier.
- Clemmons, D. (2016). *VolunTourism international website*. Download vom 20. Mai 2020, von [www.voluntourism.org](http://www.voluntourism.org)
- Cousins, J. A. & Evans J. (2009). 'I've paid to observe lions, not map roads!' – An emotional journey with conservation volunteers in South Africa. *Geoforum*, 40, 1069-1080. Download vom 15. Mai 2020, von <https://doi.org/10.1016/j.geoforum.2009.09.001>
- Czarnecki, D., Hertwig, F., Lukow, M., Maurer, M., Monshausen, A., Plüss, C. & Rach, C. (2015). *Vom Freiwilligendienst zum VolunTourismus*. (Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., arbeitskreis tourismus & entwicklung (akte), & ECPAT Deutschland e.V., Hg.). Berlin. Download vom 14. Mai 2020, von [https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=13&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwio0IDOmJHQAhUI6RQKHQQ\\_Crw4ChAWCCkwAg&url=https%3A%2F%2Fwww.tourism-watch.de%2Ffiles%2Fprofil20\\_voluntourismus.pdf&usq=AFQjCNE1k51F\\_PJhXCZ-VAJmS-6x5EMpoA&bvm=bv](https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=13&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwio0IDOmJHQAhUI6RQKHQQ_Crw4ChAWCCkwAg&url=https%3A%2F%2Fwww.tourism-watch.de%2Ffiles%2Fprofil20_voluntourismus.pdf&usq=AFQjCNE1k51F_PJhXCZ-VAJmS-6x5EMpoA&bvm=bv)
- Dieckmann, A. (2013). *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Dieckmann, A. (2006). *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (18. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Verlag.
- ECPAT International. (2016). *Global Study Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism*. Download vom 12. Juli 2020, von <http://globalstudysect.org/findings/>
- Ellermann, W. (2013). *Das sozialpädagogische Praktikum. Sozialpädagogische Praxis*. (4. Aufl.). Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Erasmusintern. (2020). *Erasmusintern*. Download vom 19. August 2020, von <https://erasmusintern.org/>
- FH JOANNEUM. (2020). *Outgoing Praktikum*. Download vom 12. Mai 2020, von <https://www.fh-joanneum.at/international/outgoing-praktikum/>
- Flick, U., Kardorr, E. & Steinke, I. (2004). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. (3. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- GECKOGO (Hrsg.) (2009). *Volunteer Travel Insights 2009*. Download vom 03. August 2020, von [http://www.geckogo.com/volunteer/report2009/GeckoGoVolunteer\\_Travel\\_Insights\\_20](http://www.geckogo.com/volunteer/report2009/GeckoGoVolunteer_Travel_Insights_20)

9.pdf

- Gläser, J., & Laudel, G. (2009). *Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse*. (3., überarbeitete Auflage). Wiesbaden, Deutschland: VS.
- Helmig, B. & Klein, M. (2017). *Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Non-Governmental Organization (NGO)*. Download vom 11. Juni 2020, von <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/11364/non-governmental-organization-ngo-v9.html>
- Help gv. (2017). *Strafregisterbescheinigung*. Download vom 11. Juni 2020, von <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/30/Seite.300020.html>
- Höpke, S. (2016). *Umstrittenes Geschäft: Reisen und Gutes tun*. Download vom 05. August 2020, von <https://kurier.at/wirtschaft/umstrittenes-geschaeft-reisen-und-gutes-tun/203.773.411>
- Karner, E. (2017). *Volunteer Tourismus – Eine kritische Bestandsaufnahme des derzeitigen Angebotes in Österreich*. (Master's thesis, FH JOANNEUM, Bad Gleichenberg).
- Karner, E. (2017). *Volunteer Tourismus – Eine kritische Bestandsaufnahme des derzeitigen Angebotes in Österreich*. Bad Gleichenberg: FH JOANNEUM, Studiengang Gesundheitsmanagement im Tourismus. Download vom 12. August 2020, von [https://www.tourism-watch.de/files/masterarbeit\\_volunteertourismus\\_evakarner.pdf](https://www.tourism-watch.de/files/masterarbeit_volunteertourismus_evakarner.pdf)
- Krippendorff, K. (1980). *Content analysis. An introduction in its methodology*. Beverly Hills: Sage.
- Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag.
- Lyons, K.D./Wearing, S. (2008). Volunteer Tourism as Alternative Tourism: Journeys Beyond Otherness. *International Case Study Perspectives*, 3-11. Oxfordshire: CABI
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Männle, I. (2013). *Professioneller durch Praktika. Individuelle Professionalisierung in erziehungswissenschaftlichen Studiengängen* (1. Aufl.). Marburg: Tectum Verlag
- OSGS. (2017). *Prüfbereiche und Kriterien*. Download vom 21. Juli 2020, von <https://www.osgs.at/pruef-bereiche-und-kriterien>
- Otoo, F. E. (2014). Constraints of international volunteering: A study of volunteer tourists to Ghana. *Tourism Management Perspectives*, 12, 15–22.
- Petrucci, M., Wirtz, M. (2007). *Sampling und Stichprobe*. Download vom 19. August 2020, von <https://quasus.ph-freiburg.de/sampling-und-stichprobe/>
- Praktikawelten GmbH. (2017). *FAQ*. Download vom 20. Juli 2020, von <https://www.praktikawelten.de/freiwilligenarbeit-ghana/sozialarbeit-mit-kindern-ghana>
- Reinders, H. (2016). *Qualitative Interviews mit Jugendlichen führen*. (3., durchgesehene und erweiterte Auflage). Berlin, Deutschland: De Gruyter Oldenbourg.
- Sancho, A. (2004). *Turismo y Desarrollo. Veröfentlichte wissenschaftlicher Beitrag, Universidad de Valencia*. Download vom 20. Juli 2020, von <http://www.uv.es/sancho/Turismo%20y%20desarrollo.pdf>
- Schiekel, N. (2008). *Volunteer Tourismus. Instrument einer nachhaltigen Tourismusentwicklung in Südafrika?* Download vom 20. juli 2020, von

[http://www.tourism-watch.de/files/volunteer\\_tourismus\\_1.pdf](http://www.tourism-watch.de/files/volunteer_tourismus_1.pdf)

- Smith, K. & Holmes, K. (2009). Researching volunteers in Tourism: Going beyond. *Annals of Leisure Research*, 12(3–4), 403–420.
- Stainton, H. (2016). A segmented volunteer tourism industry. *Annals of Tourism Research*, 61, 10–12. Download vom 20. Juli 2020, von <http://dx.doi.org/10.1016/j.annals.2016.09.011>
- Stiglechner, L. (2009). *Volunteer-Tourismus. Eine anthropologische Analyse*. Download vom 19. Juli 2020, von [http://othes.univie.ac.at/4949/1/2009-05-22\\_0309500.pdf](http://othes.univie.ac.at/4949/1/2009-05-22_0309500.pdf)
- Tomazos, K. & Butler, R. (2009). Volunteer tourism: the new ecotourism? *Anatolia*, 20(1), 196–212.
- Turner, I. (2009). Bereist. Beforscht. Wissenschaftstourismus als Ethnotourismus. In Trupp, C. & Trupp, A. (Hrsg.), *Ethnotourismus. Interkulturelle Begegnungen auf Augenhöhe?* Wien: Mandelbaum Verlag.
- Tourism Research & Marketing. (2008). *Volunteer tourism: A global analysis. A report by tourism research and marketing*. Barcelona.
- UNICEF. (2011). A study of attitudes towards residential care in Cambodia. *Ministry of Social Affairs Veterans and Youth*. Download vom 20. Juli 2020, von [https://www.unicef.org/eapro/Study Attitudes towards RC.pdf](https://www.unicef.org/eapro/Study_Attitudes_towards_RC.pdf)
- Wearing, S. (2001). *Volunteer Tourism: Experiences That Make a Difference (Cabi)* (1. Aufl.). Cabi Publishing: Sydney.
- Wege ins Ausland Arbeitskreis (2020). *Informationen zu Auslandspraktika- alles was Sie wissen müssen*. Download vom 17. August 2020, von <https://wege-ins-ausland.org/auslandspraktika/>
- Wege ins Ausland Arbeitskreis (2020). *QualitätsCheck AUSLANDSPRAKTIKUM*. Download vom 17. August 2020, von [https://wege-ins-ausland.org/wp-content/uploads/checkliste\\_qualitaetscheck.jpg](https://wege-ins-ausland.org/wp-content/uploads/checkliste_qualitaetscheck.jpg)
- Zierer, B. (2009). Theorie- und erfahrungsgelitetes Handeln oder: Kann die Praxis der Sozialen Arbeit erlernt werden? In: Riegler, A., Hojnik, S. und Posch, K. (Hrsg.): *Soziale Arbeit zwischen Profession und Wissenschaft. Vermittlungsmöglichkeiten in der Fachhochschulausbildung*, (1. Aufl.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

## **Anhang:**

### 1.6 Gesprächsleitfaden für Studierende

Art des Gesprächs

#### **Exploratives Interview**

- 5 Studierende eines sozialen Studiengangs (3 Studierende die Lehramt studieren, 2 die Sonderpädagogik studieren)
- 1 Moderator

#### **Ziel und Zweck des Gesprächs**

- Einholen von qualitativen Aussagen über
  - Die Motive eines Auslandspraktikums und die Zufriedenheit mit der Beratung. Insbesondere wo Studierende sich über ein Auslandsaufenthalt informiert haben, und ob sie zufrieden mit der Beratung sind werden erhoben.

Diese eingeholten Informationen von den Studierenden, werden mit den Informationen aus der Literaturrecherche verglichen.

#### **Anforderungen an den Moderator**

Der Moderator soll den Gesprächsleitfaden im Kopf haben und unterstützend darauf blicken. Seine Aufgabe ist es das Gespräch zu leiten und Fragen zu stellen.

#### **Sonstiges**

Die explorativen Interviews werden mit den Studierenden über Skype durchgeführt. Dazu werden die Interviews aufgezeichnet, um den Verlust von aussagekräftigen Daten zu vermeiden. Die Fragen beinhalten eine

1. Eisbrecherfrage und allgemeine Informationen
2. Fragen zu ihren Motivation ein Auslandspraktikum zu machen und ob sie sich gut beraten fühlen.

Des Weiteren werden die Eisbrecherfragen sowie der Gesprächsleitfaden je nach Volunteer leicht abgeändert. Dazu wird im Vorhinein bereits eine Recherchearbeit durchgeführt, um unpassende Fragen auszusortieren.

## Ablauf

<b>Einstieg</b>	
<p>Begrüßung</p> <p><b>Instruktionen für den Probanden</b></p> <p>Dieses Interview wird im Rahmen einer Bachelorarbeit an der FH JOANNEUM (Gesundheitsmanagement im Tourismus) über die Zufriedenheit in der Beratung zu Auslandspraktika</p> <p>Das Interview wird zirka 20 min dauern.</p> <p><b>Informationen für den Studierenden</b></p> <p>Ihre Daten und Aussagen werden vertraulich behandelt.</p> <p><b>Gibt es soweit schon Fragen?</b></p>	
<b>Gesprächsbeginn durch Eisbrecherfragen</b>	
Schildern Sie mir doch bitte Ihren Werdegang vom Abitur bis vor dem Auslandspraktikum!	Erzählen lassen.
welche beruflichen Erfahrungen/Ausbildungen haben Sie gemacht? → welche Praktika?	Erzählen lassen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wann?</li> <li>• Wie lange?</li> <li>• Wo?</li> <li>• Inhalte?</li> </ul>	
Wo werden Sie ihr Auslandspraktikum machen? In welchem Land, Unternehmen..	Erzählen lassen.
<b>Hauptfragen Themenblock 1: Motive, Erwartungen</b>	
<b>Was sind Ihre Motive für ein Praktikum im Ausland? Warum haben Sie sich dafür entschieden?</b>	Erstmals erzählen lassen und schauen was kommt, danach Folgefragen stellen.
<b>Welche Erwartungen an das Praktikum haben Sie ?</b> z.B. → fachlich → für sich als Person → methodisch → im Umgang mit Menschen	Erstmals erzählen lassen und danach spezifisch



<p><b>Welche neuen oder weiterentwickelten Fähigkeiten oder Erkenntnisse können Sie ihrer Meinung nach durch das Praktikum gewinnen? Z.B.→ Fähigkeiten- Fertigkeiten im Beruf → Einsichten, Erkenntnisse → neues Wissen → neues Können- Persönlichkeit</b></p>	
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<p><b>Hauptfragen Themenblock 2: Informationen zur Beratung</b></p>	
---------------------------------------------------------------------	--

<p><b>Wo haben Sie sich bezüglich des Praktikums informiert oder beraten lassen?</b> z.B Hochschule, Vermittlungsagentur, Kommilitonen..</p>	<p>So viele Informationen wie möglich über Suche nach einem Auslandspraktikum im sozialen Bereich</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Welche Informationen waren Ihnen besonders wichtig, durch das Gespräch mit dem Berater ausfindig zu machen?</b></p>	<p>Erzählen lassen. Und danach die Unterfragen stellen. Falls nichts kommt. Beispiele sagen (Vorbereitungsseminar, Finanzierung, Aufenthaltsdauer etc.)</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Hatten Sie das Gefühl ehrlich und ausreichend beraten worden zu sein?</b> Bei nein- was war das Problem? Was hat Sie während des Gespräches gestört? was hat Ihnen bei der Beratung gut gefallen oder weniger gut?</p>	<p>Erzählen lassen und nachbohren, um so viele Informationen wie möglich zu erhalten.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Abschlussfrage</b></p>	
------------------------------	--

<p>Gibt es noch etwas, was noch nicht erwähnt wurde bzgl. der Praktika? Liegt Ihnen noch etwas auf dem Herzen?</p>	<p>Erzählen lassen. Vielleicht werden hier Punkte genannt die spannend für die Ergebnisse sind.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Schlussworte</b></p>	
----------------------------	--

<p>Ich bedanke mich sehr herzlich für deine Zeit und wünsche dir noch einen schönen Tag</p>	
---------------------------------------------------------------------------------------------	--